Die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung

Jahresbericht 2019

www.na-bibb.de

Nationale Agentur
Bildung für Europa beim
Bundesinstitut für Berufsbildung
(NA beim BIBB)

Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel. 0228 -107-1608
Fax 0228 -107-2964
@EUEB_de
@nabibb_de

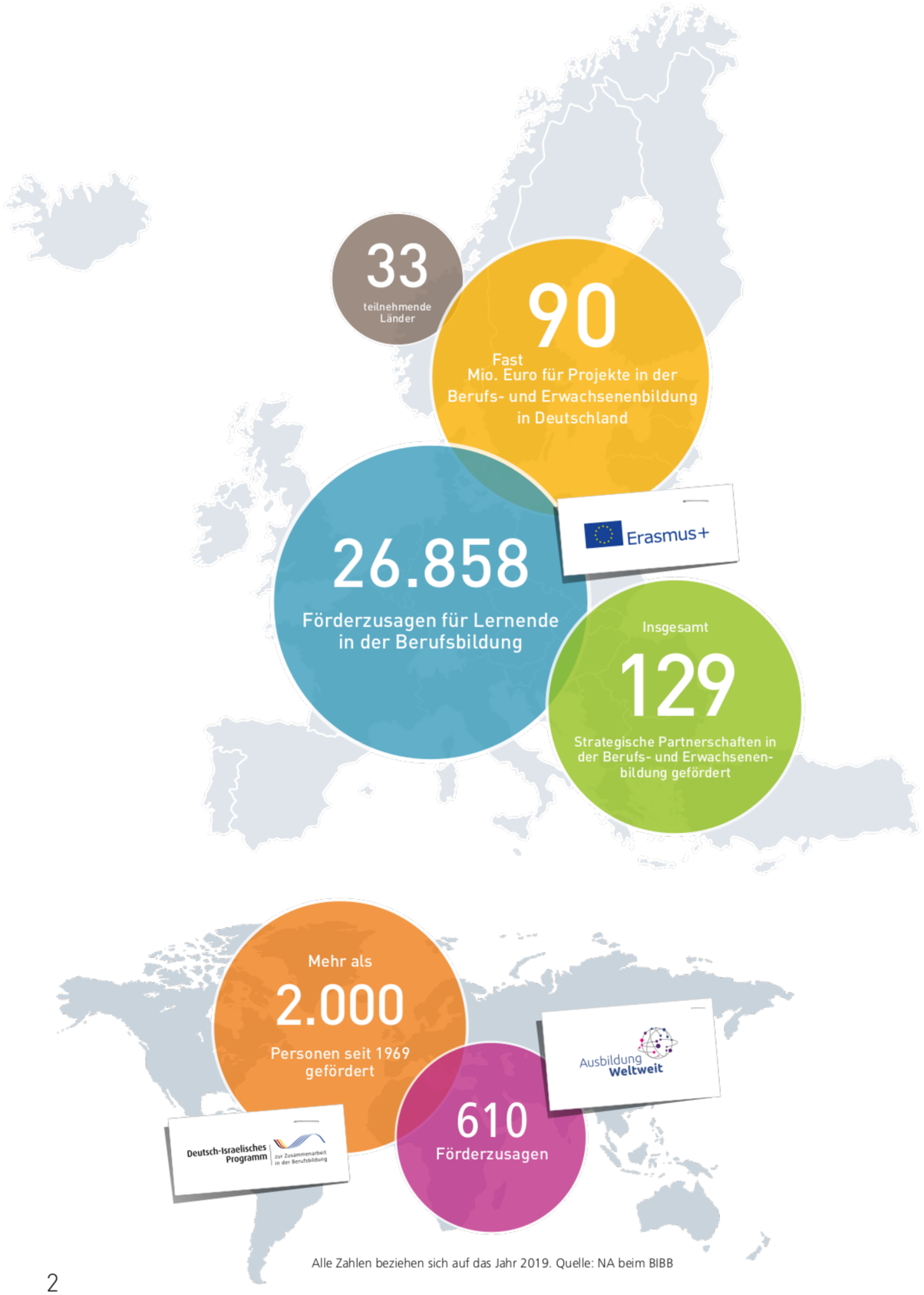
www.na-bibb.de

Mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union

Erasmus+

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung
NABIBB. BILDUNG FÜR EUROPA



Alle Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2019. Quelle: NA beim BIBB

Die Nationale Agentur Bildung für Europa auf einen Blick

Die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) besteht seit dem Jahr 2000 und arbeitet im Auftrag und mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Sie ist Nationale Agentur für das EU-Bildungsprogramm Erasmus+ im Bereich der Berufsbildung und der Erwachsenenbildung in Deutschland. Darüber hinaus nimmt sie zahlreiche europabezogene und internationale Aufgaben im Bereich der Berufsbildung und Erwachsenenbildung wahr. Sie arbeitet eng mit der EU-Kommission sowie auf nationaler Ebene mit Ministerien, Bundesländern, Sozialpartnern, Verbänden, Kammern, Unternehmen, Hochschulen und Bildungseinrichtungen zusammen. www.na-bibb.de

Erasmus+ Berufsbildung:
Auslandsaufenthalte und Bildungskooperationen im europäischen Ausland.

Erasmus+ Erwachsenenbildung:
Mobilität von Bildungspersonal und Bildungskooperationen im europäischen Ausland.

Nationales Europass Center:
Kompetenzen mit dem Europass verständlich darstellen – in ganz Europa.

EPALE:
Nationale Koordinierungsstelle – ePlatform for Adult Learning in Europe.

Europ. Agenda Erwachsenenbildung:
Nationale Koordinierungsstelle – europäische und nationale Themen vernetzen.

Israel-Programm:
Deutsch-Israelisches Programm zur Zusammenarbeit in der Berufsbildung.

IBS:
Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung.

AusbildungWeltweit:
Weltweite Auslandsaufenthalte von Auszubildenden und Ausbildern/Ausbilderinnen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zum Redaktionsschluss dieses Jahresberichts im Januar 2020 ahnte noch keiner, dass sich das Corona-Virus weltweit ausbreiten und unser Leben durcheinanderwirbeln würde. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NA beim BIBB blickten auf ein erfolgreiches Jahr 2019 zurück. Die Grenzen waren offen und die Auslandsmobilität zu Lern- und Lehrzwecken in den Bereichen Berufs- und Erwachsenenbildung erfreute sich wachsender Beliebtheit.

Bei den Auszubildenden konnte die Quote derjenigen, die während ihrer Ausbildung einen Auslandsaufenthalt absolvieren, auf hochgerechnet 7 Prozent gesteigert werden. Rund 60 Prozent dieser Auslandspraktika werden vom europäischen Programm Erasmus+ gefördert, aber auch das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung ins Leben gerufene Programm AusbildungWeltweit trägt dazu bei, dass sich Auszubildende im Ausland weiterqualifizieren können. Verstärkt nutzt auch das Bildungspersonal selbst – sowohl in der Berufs- wie in der Erwachsenenbildung – die Möglichkeit von Auslandsaufenthalten. Zwar profitieren junge Menschen, die am Beginn ihrer beruflichen Laufbahn stehen, besonders von Auslandserfahrung, aber letztendlich nützt uns allen der Blick über den Tellerrand.

Diese Horizonterweiterung ist aktuell nicht mehr ganz so einfach. Jetzt, da ich dieses Grußwort schreibe, hat uns die Corona-Epidemie eingeholt. Das Auswärtige Amt hat eine weltweite Reisewarnung ausgesprochen und alle Mobilitätsaktivitäten ruhen. Die Erfolge des Jahres 2019 werden sich folglich nicht so einfach fortschreiben lassen. Aber auch die aktuelle Krise zeigt uns bei aller notwendigen Abschottung, wie wichtig der Austausch über Grenzen hinweg ist. Das macht mir Hoffnung, dass die von der NA beim BIBB betreuten Programme wieder Fahrt aufnehmen werden. Auf der Suche nach Lösungen schauen die Expertinnen und Experten in Deutschland derzeit auch auf andere Länder. Was können wir von Südkorea oder Singapur lernen? Welcher Weg verspricht Erfolg? Die Strategischen Partnerschaften im Programm Erasmus+ basieren genau auf diesem Gedanken: sich mit Partnern im Ausland austauschen, voneinander lernen und vielleicht sogar gemeinsam etwas entwickeln. Dies ist und bleibt wichtig und funktioniert zum Teil auch virtuell.

Der Aufbau von tragfähigen Auslandskooperationen erfordert Zeit, Engagement und ein gewisses Maß an Durchhaltevermögen in schwierigen Phasen. 2019 konnten wir das 50-jährige Jubiläum des Deutsch-Israelischen Programms zur Zusammenarbeit in der Berufsbildung feiern. Der Einsatz hat sich gelohnt, wie die Beteiligten bestätigten. Lassen Sie sich von den Berichten und Good-Practice-Beispielen in diesem Jahresrückblick inspirieren und motivieren!

Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NA beim BIBB herzlich für ihre erfolgreiche Arbeit im Jahr 2019.

Susanne Burger

© BMBF

Info

Susanne Burger
leitet im Bundesministerium für Bildung und Forschung die Abteilung 2 „Europäische und internationale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung“

Inhalt

Grußwort Bundesministerium für Bildung und Forschung 05

1 Bilanz und Perspektiven 08

1.1 Bericht des Geschäftsführers 10
1.2 Erasmus+ kurz vorgestellt 13

2 Erasmus+ 14

2.1 Erasmus+ Berufsbildung 16
2.1.1 Mobilität in der Berufsbildung: Perspektiven für Menschen und Institutionen 17
→ Good Practice: Together for a better Europe. DORNIER fördert grenzüberschreitenden Austausch 18
→ Good Practice: IHK-Projektgesellschaft fördert mit qualitativen Auslandsaufenthalten regionale Wirtschaft 19
→ Good Practice: Lernaufenthalte für Lehrer/-innen an europäischen Partnerschulen bereichert Fachunterricht 20
→ Datenanalyse „Mobil in Europa mit Erasmus+“ veröffentlicht 21
2.1.2 Strategische Partnerschaften in der Berufsbildung: Voneinander lernen, gemeinsam Neues schaffen 22
→ Good Practice: Car2Lab – Digitale Fahrt der Berufsbildung 23
→ Good Practice: eConnect – Online-Modul für die praktische Pflegeausbildung 24
→ Good Practice: RISE – Regional Innovation Hubs 25

2.2 Erasmus+ Erwachsenenbildung 26
2.2.1 Mobilität in der Erwachsenenbildung: Lehren und Lernen in und von Europa 27
→ Good Practice: Bildungsarbeit mit geflüchteten Menschen 28
→ Good Practice: Von Narren und Buffonen – die Kraft des Humors 29
2.2.2 Strategische Partnerschaften in der Erwachsenenbildung: Europäische Kooperationen für die eigene Einrichtung nutzen 30
→ Good Practice: Kompetenzerfassung für Neuzugewanderte eröffnet Zukunftsperspektiven 31
→ Good Practice: READ IT – Aktive Bürger/-innen im ländlichen Raum 32
→ Good Practice: STELLA – Staff’s European Lifelong Learning Academy 33

3 Europäische Bildungszusammenarbeit 34

3.1 Nationales Europass Center 36
3.2 EuroApprentices – Erasmus+-Botschafterinnen und -Botschafter 38
3.3 Nationale Koordinierungsstelle Europäische Agenda für Erwachsenenbildung 40
3.4 Nationale Koordinierungsstelle EPALE 42

4 Internationale Bildungszusammenarbeit 44

4.1 Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung 46
4.2 Deutsch-Israelisches Programm zur Zusammenarbeit in der Berufsbildung 48
4.3 AusbildungWeltweit 50

5 Leistungen und Service 52

5.1 Veranstaltungen 2019 im Überblick 54
5.2 Finanzielle und vertragliche Projektbegleitung – das administrative Querschnittsteam in der Nationalen Agentur 58
5.3 Publikationen und Programm-Kommunikation – Neuerscheinungen 60
5.4 Neu in der Mediathek / Social-Media-Aktivitäten der NA beim BIBB 62
5.5 Stories 64
5.6 Organigramm und Foto der NA-Mitabeiterinnen und -Mitarbeiter 66
5.7 Themenfokus Nachhaltigkeit in Erasmus+ 70

6 Anhang: Statistiken zu Erasmus+ und AusbildungWeltweit 71

Impressum 83

1 Bilanz und Perspektiven Erasmus+ und weitere Projekte der NA beim BIBB

Der Rückblick auf 2019 fällt für die NA beim BIBB positiv aus. In Erasmus+ sowie dem Programm AusbildungWeltweit nahmen die Förderzahlen weiter zu und das Israel-Programm konnte sein 50-jähriges Bestehen feiern.

© RobertKneschke/AdobeStock.com

1.1

Bilanz und Perspektiven

© NA beim BIBB

Info

Klaus Fahle
leitet die Nationale Agentur Bildung für Europa.

Europäische Zusammenarbeit: Im Jahr 2019 konnte die NA beim BIBB ihre Erfolgsgeschichte fortschreiben. Gleichzeitig wurden die Unsicherheiten über die künftigen Entwicklungen größer. Sie erfordern Flexibilität und Offenheit für Veränderungen. Doch immer der Reihe nach…

Der schon lange angekündigte Budgetaufwuchs im Programm Erasmus+ hat die Förderzahlen 2019 auf neue Rekordwerte steigen lassen: Wenn man Lernende und Lehrende zusammenzählt, konnten mehr als 35.000 Menschen mit Erasmus+ einen Auslandsaufenthalt realisieren. Davon sind 26.858 Lernende (Auszubildende und Berufsschülerinnen und Berufsschüler) in der beruflichen Bildung; beim Bildungspersonal werden 6.029 Personen in der beruflichen Bildung und 2.203 Personen in der Erwachsenenbildung gefördert. Hinter diesen Zahlen stehen Netzwerke und Partnerschaften, die Europa engmaschig durchziehen und inzwischen eine beeindruckende Dichte und Intensität erreichen. War es früher üblich, dass man in der Regel eine Partnereinrichtung für ein Mobilitätsprojekt in Europa hatte, so unterhalten viele Projektträger inzwischen ein ganzes Netz von Partnerschaften.

Dabei kommen wir nun an einen Punkt, in dem die erreichte Quantität in eine neue Qualität umschlagen kann. Als im Jahr 2008 eine Expertenkommission der EU-Kommission ins Stammbuch schrieb, dass Mobilität von der Ausnahme zur Regel werden müsse, war dieses Ziel noch Lichtjahre entfernt. 2019 erreichen wir in der Berufsbildung eine Mobilitätsquote von über 7 Prozent, und viele Einrichtungen haben sich dem Ziel verschrieben (und erreichen es auch), mindestens 10 Prozent ihrer Absolventinnen und Absolventen einen Auslandsaufenthalt absolvieren zu lassen.

Diese Dynamik soll sich künftig auch in den Förderstrukturen des Nachfolgeprogramms niederschlagen. Es geht darum, Internationalisierung in der DNA der Bildungseinrichtungen zu verankern – und hier sind nicht nur die Schulen, sondern auch alle nichtschulischen Einrichtungen wie z.B. Unternehmen, Kammern und Einrichtungen der Erwachsenenbildung gemeint. Das Schlüsselwort lautet „Akkreditierung" und bedeutet vereinfacht, dass die Fördermittel der EU nicht mehr in einem Qualitätswettbewerb zwischen Projekten, sondern auf Grundlage einer definierten Mindestqualität vergeben werden und die akkreditierten Einrichtungen Planungssicherheit für viele Jahre bekommen.

Dieser Paradigmenwechsel erfordert umfangreiche Vorbereitungen durch die Europäische Kommission und die Nationalen Agenturen. Die EU-Kommission hat diesen Prozess eine „Co-creation" genannt. Wir haben uns als NA beim BIBB intensiv in vielen Arbeitsgruppen der EU-Kommission engagiert und unsere Chance genutzt, die Umsetzungsstrukturen des Nachfolgeprogramms mitzugestalten. Im Ergebnis sind wir sehr zuversichtlich, dass dies bereits im Jahr 2020 sichtbar wird und zu einem besseren und wirksameren Nachfolgeprogramm beiträgt.

Im Jahr 2019 wurde jedoch auch die Ambivalenz der derzeitigen Situation deutlich: Die BREXIT-Hängepartie hat viel Unsicherheit ausgelöst und erste Spuren hinterlassen. Auch wenn nunmehr gesichert ist, dass das Vereinigte Königreich an der Antragsrunde 2020 ohne Einschränkungen teilnehmen kann, werden sich die Auswirkungen des BREXIT in den Partnerschaften und Mobilitätsprojekten niederschlagen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat die Steigerung der Mobilität 2019 nach Kräften unterstützt. Bereits seit 2015 stellt das BMBF eine Ko-Finanzierung von Pool-Projekten in Erasmus+ zur Verfügung. Hierdurch konnte die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Pool-Projekten zunächst stabilisiert und später gesteigert werden. Es wird auch in Zukunft ein zentrales Anliegen der NA beim BIBB sein, Auszubildenden aus kleinen und mittleren Unternehmen einen leichten Zugang zu Auslandserfahrung in Erasmus+ zu ermöglichen.

Aber nicht nur im Bereich der Lernaufenthalte konnte die Förderung in Erasmus+ gesteigert werden. 2019 wurden erstmals mehr als 120 Strategische Partnerschaften gefördert. Die Zahl der Förderungen in der Erwachsenenbildung übertraf dabei die Förderungen in der Berufsbildung – auch dies eine Premiere. Unsere Zielsetzung, dass 30 Prozent der Mittel für Projekte zum Austausch guter Praxis gebunden werden, konnten wir jedoch nicht erreichen. Vermutlich ist die Antragstellung für diese Projektart noch zu aufwendig. Auch hier soll das Nachfolgeprogramm Abhilfe schaffen und den Zugang zu den „kleinen" Partnerschaften erheblich vereinfachen.

> Die Wahrnehmung und Bedeutung von Erasmus+ ist 2019 weitergewachsen. Inzwischen ist die Marke Erasmus+ ein Synonym für Mobilität und Zusammenarbeit im Bildungs- und Jugendbereich weit über den Hochschulbereich hinaus.

Fast alle deutschen Parteien haben die Ausweitung von Erasmus+ – und dies gerade in der beruflichen Bildung – im Rahmen des Wahlkampfes zum Europäischen Parlament 2019 unterstützt. Das Europäische Parlament fordert inzwischen eine Verdreifachung des Budgets von Erasmus+. Die NA beim BIBB beteiligt sich in Arbeitsgruppen der EU-Kommission an der Erarbeitung des neuen Programms. Mit einer Themenseite werden wichtige Dokumente zugänglich gemacht. Die Jahrestagung der NA beim BIBB – mit 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die bisher größte Jahrestagung – war auch ein Ort, um mit prominenten Vertreterinnen und Vertretern der Bildungsbereiche Anforderungen aus dem Feld der Berufsbildung und Erwachsenenbildung an das neue Programm zu formulieren.

Weitere EU-Projekte

Erasmus+ ist auch das finanzielle Dach, unter dem weitere wichtige Initiativen der EU umgesetzt werden. In der NA beim BIBB ist das Nationale Europass Center (NEC) angesiedelt. Der Europass durchläuft derzeit die größte Veränderung, seit er in den 90er Jahren als Transparenzinstrument geschaffen wurde. Die Europäische Kommission erarbeitet derzeit mit Hilfe der europäischen NECs ein neues Europass-Portal, das viel stärker als bisher eine Brücke zwischen Bildung und Arbeitsmarkt herstellen soll. Das Portal soll eine Vielzahl individualisierter Angebote beinhalten, die dazu beitragen sollen, Qualifikationen sichtbar und bewertbar zu machen. Dabei ist auch eine dynamische Verknüpfung mit Angeboten auf dem Arbeitsmarkt und im Bereich der Weiterbildung geplant.

Die Electronic Platform for Adult Learning in Europe (EPALE) hat 2019 den Durchbruch zu einer europaweiten Plattform für Wissensmanagement und Kooperation in der Erwachsenenbildung geschafft. Die Europäische Kommission hat die technische Plattform neu aufgesetzt und damit verbesserte Rahmenbedingungen für die Entwicklung einer europäischen Community im Bereich der Erwachsenenbildung geschaffen. Das thematische Angebot von EPALE ist

Bilanz und Perspektiven I Bericht des Geschäftsführers

1.1

1.1

inzwischen sehr umfangreich, die Plattform wird zusehends als Kommunikations- und Kooperationsplattform genutzt. Die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer in Deutschland wie in Europa konnte dabei mehr als verdoppelt werden. EPALE wird zudem bereits als Kolaborationsinstrument für Erasmus+-Projekte genutzt. Angesichts der wachsenden Bedeutung der virtuellen Kooperation auch im Nachfolgeprogramm von Erasmus+ wird EPALE eine herausragende Rolle für die Erwachsenenbildung spielen.
Die Umsetzung der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung in Deutschland orientierte sich auch 2019 an den Schwerpunktthemen Grundbildung sowie Kompetenzfeststellung/Validierung in der Grundbildung. Ergänzend wurden Tagungen zu den Themen „Politische Bildung/aktive Bürgerschaft" und „Digitalisierung" organisiert. Die Agenda trägt insbesondere zur Vernetzung der unterschiedlichen Akteure der Erwachsenenbildung in Deutschland bei. Da die Weiterbildungsbeteiligung in Deutschland anhand der maßgeblichen europäischen Erhebungen immer noch unterdurchschnittlich ist, wird es auch in Zukunft koordinierter Anstrengungen bedürfen, um für die Bedeutung der Weiterbildung zu sensibilisieren und wirkungsvolle Politiken zu entwickeln.

Das Organigramm auf S. 66-67 zeigt die neue Struktur der NA beim BIBB.

Info

Eine Liste der Mitglieder des Nutzerbeirats Erasmus+ und Infos zu seiner Arbeit finden Sie unter:
www.na-bibb.de/ueber-uns/nutzerbeirat

Nationale Programme der internationalen Zusammenarbeit

2019 ist auch das Jahr, in dem das neue Förderprogramm des BMBF AusbildungWeltweit aus einer Pilotphase in eine reguläre Programmphase überführt worden ist. Die seit 2017 erprobte Programmarchitektur hat sich grundsätzlich bewährt und ist nun die Basis für einen kontinuierlichen Ausbau des Programms. 2019 wurden erstmals über 100 Projekte gefördert. Im Unterschied zu Erasmus+ sind es in erster Linie Unternehmen, die aktiv werden und die neuen Möglichkeiten nutzen. Damit ergänzt AusbildungWeltweit die Mobilitätsförderung von Erasmus+ und stellt einen wichtigen Mehrwert dar. Dabei hat sich das BMBF von Beginn an besonders stark für den Ausbau und die Sichtbarkeit von AusbildungWeltweit engagiert.

Im Rahmen des Israel-Programms haben wir 2019 ein ganz besonderes Jubiläum gefeiert: Seit 1969, also seit 50 Jahren, währt die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Israel in der beruflichen Bildung. In zwei feierlichen Veranstaltungen mit hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern beider Staaten wurde dieses Jubiläum in Berlin und Jerusalem gefeiert. Die Zusammenarbeit ist auch heute noch etwas Besonderes und kann die leidvolle Geschichte nicht ungeschehen machen. In den Festveranstaltungen wurde wieder greifbar, welche große Herausforderung die Programmetablierung gerade in den ersten Jahren war. Ohne enormes persönliches Engagement wäre die Zusammenarbeit nicht möglich gewesen. Sie hat ihre Spuren aber auch in einer Vielzahl persönlicher Freundschaften hinterlassen. Neben dem fachlichen Nutzen der Zusammenarbeit ist es vor allem dieser Geist, den wir auch in den kommenden Jahren weitergeben und erlebbar machen möchten.

Die Nationale Agentur

Die NA beim BIBB hat 2019 ihre interne Struktur weiterentwickelt. Ein wesentlicher Grund für diese Veränderung war das Wachstum der NA und die Etablierung von AusbildungWeltweit als eigenständiges Förderprogramm. Ein neues Team wurde für die Projekte und Programme geschaffen, die ausschließlich vom BMBF gefördert werden. Wir haben zudem unsere Aktivitäten in der Erwachsenenbildung (Erasmus+, EPALE und die Europäische Agenda für Erwachsenenbildung) in einem Team zusammengeführt, um die möglichen Synergien besser nutzen zu können. Und last but not least wurde das Nationale Europass Center in unserem Team Innovation und Kooperation in der Berufsbildung angesiedelt. Damit reagieren wir auf das veränderte Profil des Europasses.

2019 wurde zum zweiten Mal der Nutzerbeirat der NA beim BIBB online gewählt. Der Nutzerbeirat ist wichtiges Bindeglied zwischen der Nationalen Agentur und den Projektträgern und gibt uns Hinweise, wie unsere Unterstützungsleistungen verbessert werden können. Erstmals haben wir dabei Quoten für die Vertretung der Bildungsbereiche und Aktionen eingeführt mit dem Ergebnis, dass der Nutzerbeirat die unterschiedlichen Beteiligungen am Programm noch besser widerspiegelt.

1.2

Erasmus+ ist das Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Union, das 2014 gestartet ist. Bis Ende 2020 stehen insgesamt 14,8 Milliarden Euro für die Qualifikation und Beschäftigungsfähigkeit von mehr als 4 Millionen Menschen zur Verfügung. Zwei Drittel des Gesamtbudgets sind für Bildungsmöglichkeiten im Ausland für Einzelpersonen vorgesehen. Die verbleibenden Mittel dienen der Unterstützung von Partnerschaften sowie der Förderung von Reformen zur Modernisierung der allgemeinen und beruflichen Bildung und der Förderung von Innovation, Unternehmertum und Beschäftigungsfähigkeit.

Leitaktion 1: Mobilität von Einzelpersonen

Die Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität von Einzelpersonen zu Lernzwecken steht im Mittelpunkt des Programms Erasmus+. Zielgruppen sind Lernende im Bereich der beruflichen Bildung, Hochschulbildung und im Programmbereich Jugend sowie in allen Bildungsbereichen das Bildungspersonal. Zudem können in der Berufs- und Hochschulbildung Absolventen bis zu zwölf Monate nach ihrem Abschluss gefördert werden.

In der Berufsbildung werden z.B. mit Mobilitätsprojekten organisierte Lernaufenthalte zum Zweck des Lernens und für das Bildungspersonal zusätzlich des Lehrens gefördert. Diese können berufliche Praktika, die Durchführung bestimmter Ausbildungsabschnitte oder Weiterbildungsmaßnahmen sein.

In der Erwachsenenbildung können dies strukturierte Fortbildungskurse, Job-Shadowings oder andere Formen von Hospitationen sein. Das aus Deutschland entsandte Lehrpersonal kann bei Partnereinrichtungen zudem Unterrichts- oder Ausbildungstätigkeiten übernehmen.

Leitaktion 2: Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und Austausch von bewährten Verfahren

Programmländer Erasmus+

EU-Länder: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern

Plus: Island, Liechtenstein, Norwegen, Türkei, Nordmazedonien, Serbien

Im Mittelpunkt der Leitaktion steht die fachliche Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen im Rahmen des Programms. Dies umfasst die gesamte Bandbreite vom Erfahrungsaustausch bis hin zu innovativen Entwicklungsprojekten.
Die wichtigste Projektform innerhalb dieser Leitaktion sind die Strategischen Partnerschaften, Kooperationsprojekte von mindestens drei Partnern aus mindestens drei Programmländern. In Strategischen Partnerschaften können vielfältige Aktivitäten durchgeführt werden, wie z.B. der Austausch guter Praxis und/oder die Entwicklung und Implementierung innovativer Praxis, die Entwicklung und/oder Anwendung von Instrumenten zur Erfassung und Validierung von Kompetenzen, die Weiterbildung von Bildungspersonal sowie die Umsetzung von Gleichheit, Vielfalt und Inklusion in Lernumgebungen.

Leitaktion 3: Unterstützung politischer Reformen

In dieser Leitaktion sind die Finanzierung relevanter europäischer Netzwerke und Unterstützungsstrukturen sowie die Finanzierung von Projekten zur Fortentwicklung der Bildungssysteme zusammengefasst.

Umsetzung des Programms in Deutschland

In Deutschland sind vier Nationale Agenturen für die Umsetzung verantwortlich: Die NA beim BIBB ist Nationale Agentur für Erasmus+ im Bereich der Berufsbildung und der Erwachsenenbildung, die NA-DAAD im Bereich der Hochschulbildung, die NA-PAD für die schulische Bildung und die NA Jugend für Europa im Jugendbereich. ■

Info

Gemeinsame Website der vier Nationalen Agenturen:
www.erasmusplus.de

EU-Websites:
www.na-bibb.de/EUKOM-erasmus

www.na-bibb.de/EACEA-erasmus

2

Erasmus+
Das EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport

Die folgenden Beiträge informieren darüber, wie sich Erasmus+ 2019 entwickelt hat und welche Themen im Fokus standen. Good-Practice-Beispiele geben Einblick in die Projektarbeit und verdeutlichen den Mehrwert europäischer Bildungszusammenarbeit.

© GrecaudPaul/AdobeStock.com

2.1

Erasmus+ Berufsbildung

© Pikselstock/Shutterstock.com

2.1.1

Mobilität in der Berufsbildung: Perspektiven für Menschen und Institutionen

Auslandsaufenthalte in der Berufsbildung werden immer beliebter. So ist die Anzahl der von Erasmus+ bewilligten Auslandsaufenthalte in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich und deutlich gestiegen. Doch das Jahr 2019 war hinsichtlich des quantitativen Wachstums auch für Erasmus+ ein besonderes Jahr. So konnten insgesamt fast 33.000 Auslandsaufenthalte bewilligt werden, das sind 4.700 mehr als noch im Vorjahr. Bei den Auszubildenden ist der Anstieg besonders deutlich, denn hier sind 4.000 Stipendien mehr bewilligt worden, ein Anstieg von 18 Prozent im Vergleich zu 2018.

Eine Studie der NA beim BIBB hatte festgestellt, dass im Jahr 2015 rund 5,3 Prozent aller Absolventinnen und Absolventen einer beruflichen Bildung in Deutschland im Rahmen ihrer Ausbildung einen Auslandsaufenthalt absolviert haben. Aufgrund dieser Zahlen und des deutlichen Wachstums im Programm Erasmus+ kann abgeschätzt werden, dass die Mobilitätsquote der Absolventinnen und Absolventen der Berufsbildung auf etwa 7 Prozent im Jahr 2019 gestiegen ist. Durch den starken Anstieg der geförderten Auslandsaufenthalte im Programm Erasmus+ werden derzeit 60 Prozent aller Auslandsaufenthalte von Personen in beruflicher Erstausbildung in Deutschland von diesem Programm finanziert. Eine umfangreiche Analyse von Daten und Fakten zur Mobilität in der Berufsbildung im Programm legt die im Jahr 2019 erstmals veröffentlichte Publikation „Mobil in Europa mit Erasmus+" vor (s. S. 21).

Qualitätssicherung mit ECVET

Neben dem quantitativen Wachstum fördert die NA beim BIBB die Qualitätssicherung der Mobilitätsprojekte durch ECVET. Immer mehr Projekte nutzen die im Rahmen des europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung zur Verfügung gestellten Instrumente zur Qualitätssicherung von Auslandsaufenthalten in der Berufsbildung. Die Internetseite zu ECVET und Qualität wurde neu gestaltet. Projektträger finden hier Anleitungen zur Anwendung von ECVET, erprobte Lernergebniseinheiten für fast 40 Berufe und Kontakt zu den ECVET-Expertinnen und -Experten, die umfangreiche Unterstützung anbieten. Neu verfügbar sind beispielsweise sechs komplett ausgearbeitete Unterrichtseinheiten, in deren Rahmen Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler in die Vorbereitung und Durchführung eines Auslandsaufenthaltes mit einbeziehen können. Die im Rahmen von ECVET bereitgestellten Instrumente entwickeln sich so immer weiter zum Qualitätsstandard der Mobilitätsprojekte.

Internationalisierung der Bildungseinrichtungen

Seit 2015 hat die NA beim BIBB 125 Einrichtungen akkreditiert und diesen die „Erasmus+ Mobilitätscharta Berufsbildung" verliehen. Die Charta ist ein sichtbares Qualitätslabel; sie verschafft Zugang zu vereinfachten Verfahren und gibt den Institutionen de facto Fördersicherheit. Grundlage der Akkreditierung ist die Ausarbeitung einer Internationalisierungsstrategie für die eigene Einrichtung. Im Jahr 2019 haben fast 50 Projektträger erstmals einen Zwischenbericht zur Umsetzung ihrer Internationalisierungsstrategie vorgelegt. Die Evaluation der Zwischenberichte zeigt zunächst, dass Erasmus+ den Internationalisierungsprozess besonders fördert. Besonders häufig berichten die Einrichtungen von Fortschritten im Bereich „Leitbild und Personalentwicklung". Auch fördert die Akkreditierung die Öffnung der Auslandsaufenthalte für neue Zielgruppen oder Bildungsgänge innerhalb der Einrichtungen.

Erasmus+-Mobilität im Chemiesektor

Ein zentrales Event war der Mobilitätstag 2019, der in Kooperation mit dem Arbeitgeberverband der Chemie in NRW bei der Ineos Manufacturing GmbH in Köln durchgeführt wurde. Das bewährte Format des Mobilitätstages wurde so erstmals in einer spezifischen Branche ausgerichtet. Über 30 Erasmus+-Stipendiatinnen und -Stipendiaten aus der Chemie nahmen teil und berichteten der Fachöffentlichkeit, wie sie von dem Auslandsaufenthalt profitiert haben und was Erasmus+, Schulen, Betriebe und die Politik tun können, damit Auslandsaufenthalte zukünftig noch besser gefördert werden. Die Beteiligung von Unternehmen und Schulen aus anderen Bundesländern ermöglichte einen Informationsaustausch und Vernetzung in der Chemiebranche. ■

32.887

Personen in der Berufsbildung (Lernende und Berufsbildungspersonal) erhielten 2019 eine Förderung für einen Auslandsaufenthalt.

Info

Materialien unter:
www.na-bibb.de/mobil-mit-erasmus
www.na-bibb.de/ecvet

Projekttitel
Exchange for new skills, together for a better Europe II

Projektnummer
2017-1-DE02-KA102-003614

Projektdauer
01.11.2017 - 31.10.2019

Projektträger
Lindauer DORNIER GmbH

Zielländer
NO

Kontakt
Martin Kaeß,
Ausbildungsleiter

Info

www.lindauer-dornier.com

© Projektfoto

Good Practice:
Together for a better Europe. DORNIER fördert grenzüberschreitenden Austausch

Schon seit neun Jahren ist die Lindauer DORNIER GmbH mit einem Azubi-Austauschprogramm aktiv. Das international agierende Familienunternehmen produziert Webmaschinen und Folienreckanlagen. Um skandinavische Fachtechniken und Arbeitsmethoden in diesem Bereich kennenzulernen, dürfen die DORNIER-Auszubildenden jedes Jahr nach Norwegen reisen. Zusätzlich werden norwegische Praktikantinnen und Praktikanten aufgenommen und so ein reger internationaler Austausch gefördert.

Realistische, informative Aufgaben warten

Im September 2019 fuhren fünf angehende Mechatronikerinnen und Mechatroniker sowie Industriekaufleute für drei Wochen nach Verdal in Norwegen. Dort wurden die Auszubildenden zunächst von der Partnerschule Verdal Videregaende Skole empfangen und in Land, Kultur und das Ausbildungssystem vor Ort eingeführt.
Im Anschluss warteten Kunden- und Instandhaltungsaufträge der Praktikumsbetriebe auf die Azubis. DORNIER achtet darauf, dass in den Auslandspraktika authentische Berufserfahrungen vermittelt werden. Deshalb arbeiten die Auszubildenden vor Ort an konkreten technischen Aufgabenstellungen, haben Kontakt mit Auftraggebern und erleben den Abstimmungsprozess zwischen Kunden und Lieferanten hautnah mit. Gerade in einer Fremdsprache ist dies eine Herausforderung, an der die DORNIER-Azubis wachsen und ihre Selbstständigkeit unter Beweis stellen können.

Das Unternehmen profitiert auch

Die Ausbilderinnen und Ausbilder sind ebenfalls in den Erfahrungsaustausch mit den Partnern in Norwegen eingebunden. Das Lindauer Unternehmen erhielt auch eine Erasmus+-Förderung für den fachlich kollegialen Wissenstransfer. Durch eine Kooperation mit dem dortigen Berufsschulpersonal konnte z. B. die interne Schulung im Umgang mit Drehmaschinen verbessert werden.

Ein weiterer Schritt der Internationalisierung wurde durch die Unterweisungen für die norwegischen Auszubildenden in den deutschen Betrieb getan. Es war eine herausfordernde Aufgabe, ausländischen Schülerinnen und Schülern in einer Fremdsprache komplexe Abläufe und technische Details zu erläutern. Das Ausbildungspersonal der Lindauer DORNIER GmbH stellte sich dieser Aufgabe gerne und meisterte sie souverän. Der grenzüberschreitende Austausch mit Norwegen brachte einen Mehrwert an Fachwissen für Auszubildende sowie Ausbilderinnen und Ausbilder. So wird auch die Attraktivität des Ausbildungsbetriebs gesteigert und eine weltoffene Haltung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestrebt. „Alle Beteiligten am Norwegen-Austausch sind sich einig: Gemeinsam für ein besseres Europa ist ein Erfolgskonzept", konstatiert Martin Kaeß, Ausbildungsleiter bei DORNIER. ■

© Hartmut Schäfer

Europass-Verleihung

Good Practice:
IHK-Projektgesellschaft fördert mit qualitativen Auslandsaufenthalten regionale Wirtschaft

Die IHK-Projektgesellschaft mbH Ostbrandenburg ist regionaler Dienstleister für die berufliche Aus- und Weiterbildung. In der brandenburgischen Grenzregion spielt besonders die Fachkräfteentwicklung eine zentrale Rolle. Zur Unterstützung der örtlichen Wirtschaft werden auch europäische Projektmittel wie Erasmus+ beantragt. Denn internationale Lernaufenthalte erhöhen die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der betrieblichen Ausbildung. Daher gehört das Thema Mobilität seit dem ersten „azubi-mobil"-Antrag 2008 mittlerweile zum festen Angebot des IHK-Bildungszentrums. „Azubi-mobil" ist ein Pool-Projekt und offen für alle dualen Auszubildenden, die älter als 18 Jahre sind. Dabei können die Bewerberinnen und Bewerber individuelle Wünsche zu Land und Zeitpunkt des Praktikums einbringen. Meist bleiben die Teilnehmenden vier bis sechs Wochen im Ausland. Die Organisation und Finanzierungsangelegenheiten werden von der IHK-Projektgesellschaft erledigt. Ermöglicht wird die Flexibilität dieses Angebots auch durch den Projektleiter International Hartmut Schäfer. Er ist seit 1991 in nationalen und europäischen Projekten beruflicher Bildung beschäftigt und konnte langjährige Erfahrung und ein großes Netzwerk einbringen. Darüber hinaus beaufsichtigt er die Qualität der Auslandsaufenthalte.

Lernergebnisorientierung als Qualitätsmerkmal

Seit mehreren Jahren ist Schäfer als Berater im Nationalen Team der ECVET-Expertinnen und -Experten engagiert und wendet ECVET (European Credit System for Vocational Education and Training) im Projekt an. Besondere Kooperationen gibt es mit den Partnern in UK, Frankreich und Malta. Im intensiven Austausch wurden verständliche und valide Lernergebniseinheiten erarbeitet, die die Zusammenarbeit erleichtern. Die Mobilitätsphasen betreffen nur Teile des Berufsbildes, daher ist die ECVET-Lernergebnisorientierung hier sehr praxisnah. „Anfangs haben wir uns wirklich schwergetan, den Partnern im Ausland (auch trotz guter Übersetzung) zu erklären, was ein Kaufmann für Büroorganisation im Unterschied zum Bürokaufmann macht,...dann kam ECVET", fasst Schäfer zusammen. Daneben wurden mit den Projektpartnern Regeln zum Monitoring, Assessment sowie der qualitätsgerechten Dokumentation (Europass) im *Memorandum of Understanding* getroffen.
In den letzten beiden Jahren hat „azubi-mobil" 253 Auszubildende in verschiedene Länder Europas gesandt. Die strategische Herangehensweise zeigt Wirkung. Die Nachfrage nach Auslandsaufenthalten ist sogar gewachsen. Für viele klein- und mittelständische Unternehmen in der Region ist der Aufwand eines Mobilitätsantrages hoch, „azubi-mobil" fängt diese Lücke zum größten Teil auf. Ein Mehrwert für die ganze Region und deren Berufsausbildung. ■

Projekttitel
azubi-mobil

Projektnummer
2017-1-DE02-KA102-003701

Projektdauer
01.06.2017 - 31.05.2019

Projektträger
IHK-Projektgesellschaft mbH

Zielländer
UK, FR, ES, PL, IT, AT, ML

Kontakt
Hartmut Schäfer

Info

www.azubi-mobil.de

Projekttitel
Europa 2.0: Mobilität in Europa - Europraktika in der beruflichen Bildung

Projektnummer
2017-1-DE02-KA102-003933

Projektdauer
2017 - 2019 (24 Monate)

Projektträger
Berufsbildende Schule Uelzen

Zielländer
AT, FR, EE, ML

Kontakt
brigitte.glandorf@bbs1uelzen.de

Info

www.bbs1-uelzen.de

© ValeriiHonchariuk/AdobeStock.com

Good Practice: Lernaufenthalte für Lehrer/-innen an europäischen Partnerschulen bereichert Fachunterricht

Die Berufsbildende Schule I Uelzen strebt als berufsbildende Institution eine zunehmende Internationalisierung auf verschiedenen Ebenen an. So engagiert sie sich seit vielen Jahren für internationale Aktivitäten von Schülern und Schülerinnen sowie Lehrpersonal und setzt darüber hinaus auf eine zunehmende Weiterentwicklung des Fachunterrichts. In diesem Sinne wurden in einem Projekt, das im Jahr 2019 erfolgreich abgeschlossen wurde, 16 Lehrkräfte aus verschiedenen Fachrichtungen zu Hospitationen ins Ausland entsendet.

Hospitation im Unterricht

Die Lehrerinnen und Lehrer stammten unter anderem aus den Fachrichtungen Metall-, Fahrzeugtechnik und Handwerk und hospitierten für fünf Tage im Unterricht von Partnerschulen in Österreich, Frankreich, Estland und auf Malta. Ziel dieser Aufenthalte war es, sich über betriebliche Ausbildungsinhalte und schulische Curricula in den jeweiligen Gastländern zu informieren und neues Wissen für die eigene Gestaltung und Durchführung des fachpraktischen Unterrichts zu bekommen. Vor Ort begleiteten die Lehrkräfte aus Uelzen ihre europäischen Kolleginnen und Kollegen in deren Arbeitsalltag. Es fand ein intensiver Austausch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Unterrichtsgestaltung statt, von dem alle Beteiligten profitierten.

Mit neuen Impulsen zurück in der Praxis

Am Ende kamen die niedersächsischen Lehrerinnen und Lehrer mit neuen Best-Practice-Beispielen für ihren Unterricht zurück. Anschaulich zeigt sich dies im Bereich der Holz- und Bautechnik. So entwickelten die zuständigen Lehrkräfte mit ihrem im Ausland erworbenen Wissen Lerneinheiten für die Herstellung eines Stuhls mit besonderen Holzverbindungen. Besonderes Augenmerk lag dabei auf einer besseren Verzahnung von Theorie und Praxis. Der Aufenthalt in Estland wurde darüber hinaus auch dazu genutzt, neue Impulse für die Digitalisierung an Schulen zu gewinnen. Wie wird die digitale Verwaltung an Schulen durchgeführt? Dies war nur ein weiterer fachlicher Aspekt von vielen, die während der Aufenthalte bearbeitet wurden.

Das Projekt zeigt auf besonders überzeugende Weise, dass Internationalisierung und Qualitätsentwicklung des Fachunterrichts miteinander „Hand in Hand" gehen können. Das Lehrgeschehen wurde damit sichtbar um eine europäische Perspektive bereichert und zudem die individuelle Professionalisierung des Lehrpersonals gestärkt. ■

Datenanalyse „Mobil in Europa mit Erasmus+" veröffentlicht

Daten und Fakten zu Auslandsaufenthalten von Lernenden und Berufsbildungspersonal 2016-2018

Ende 2019 hat die Nationale Agentur beim BIBB eine umfassende Analyse der Daten zu den Erasmus+-Mobilitäten der Antragsrunde 2016 veröffentlicht. Die Analyse befasst sich ausschließlich mit Mobilitäten, die von Erasmus+ gefördert wurden, betrachtet für diese aber auch das Bildungspersonal und den Incoming-Bereich (Deutschland als Zielland) und bietet somit eine gute Ergänzung der Mobilitätsstudie 2017. Die Daten stammen sowohl aus den offiziellen IT-Tools der Kommission als auch aus den Jahresberichten der NA selber. Als Datengrundlage fungierten die Mobilitäten, die zwischen dem 1. Juni 2016 und dem 31. Dezember 2018 im Rahmen der Antragsrunde 2016 durchgeführt wurden. Neben einer Übersicht zur Entwicklung der Projekt- und Mobilitätszahlen in der Berufsbildung in den EU-Förderprogrammen seit 1995 wird auch die Entwicklung des Budgets aufgezeigt. Hier wird deutlich, dass nicht nur mehr Einrichtungen einen Erasmus+-Antrag stellen und sich damit internationaler aufstellen, sondern dass besonders die Mobilitätszahlen sowohl bei den Lernenden als auch beim Bildungspersonal stetig anwachsen.

Wer geht eigentlich mit Erasmus+ ins Ausland?

Anhand der analysierten Mobilitäten lassen sich einige Aussagen zu den Teilnehmenden treffen.
So ist die Mehrzahl der Teilnehmenden, seien es Lernende oder Bildungspersonal, weiblich. Als Zielland ist bei beiden Gruppen das Vereinigte Königreich am beliebtesten.
Bei den Lernenden sind kürzere Aufenthalte mit einer Länge zwischen 14 und 20 Tagen besonders begehrt. Von den 16.986 in der Antragsrunde durchgeführten Lerner-Mobilitäten waren 62 Prozent in einer Ausbildung nach BBiG oder HWO. Schlüsselt man die durchgeführten Mobilitäten nach entsendendem Bundesland auf, ist Nordrhein-Westfalen mit 24,5 Prozent auf Platz eins. Auf Platz zwei und drei folgen Bayern und Berlin.
Beim Bildungspersonal dagegen liegt Bayern knapp vor NRW, mit einigem Abstand dahinter folgen Niedersachsen und Berlin. Knapp 65 Prozent der 3.536 Mobilitäten des Bildungspersonals werden von Lehrkräften an beruflichen Schulen durchgeführt.

Die Mehrzahl der Teilnehmenden ist zufrieden mit ihrem Aufenthalt

Trotz der Unterschiede innerhalb und zwischen den Teilnehmendengruppen wird eine Tatsache in der Analyse deutlich: Die Mehrzahl der Teilnehmenden ist zufrieden, wenn nicht sogar sehr zufrieden mit ihrem Aufenthalt.
Bei der Auswertung der Teilnehmerberichte wurden zudem die Fragen zu erworbenen Kompetenzen und beruflichen Chancen analysiert und dargestellt. Dabei wird deutlich, dass Mobilitäten eine besonders große Wirkung auf die persönliche Entwicklung und die zukünftigen Arbeits- und Bildungschancen der Lernenden haben.
Auch die sozialen Kompetenzen des Bildungspersonals wurden durch die Teilnahme gestärkt und zudem berufliche Netzwerke erweitert oder aufgebaut. So haben die Auslandsaufenthalte des Bildungspersonals auch über die einzelne Person hinaus eine Wirkung auf die entsendende Einrichtung.

Attraktivität von Deutschland als Zielland nimmt ab

Neben weiteren Daten und Grafiken zu den durchgeführten Erasmus+-Mobilitäten, gibt die Datenanalyse auch einen Überblick über die Entwicklung der Incoming-Mobilitäten, also von Teilnehmenden aus anderen Erasmus+-Programmländern, die für einen geförderten Aufenthalt nach Deutschland kommen. Hier ist die Tendenz über die Jahre rückläufig. Auch die Top-Entsendeländer werden in der Datenanalyse aufgezeigt. Es gibt eine Diskrepanz zwischen den beliebtesten aufnehmenden Ländern von deutschen Teilnehmenden und den entsendenden Ländern nach Deutschland. Gehen die meisten deutschen Teilnehmenden, sowohl die Lernenden als auch das Bildungspersonal, für ihre Auslandsmobilität in das Vereinigte Königreich, kommen dagegen fast die Hälfte aller ausländischen Teilnehmenden aus Polen, der Türkei und den Niederlanden nach Deutschland. Mit 3,2 Prozent kommt das Vereinigte Königreich nur auf Platz 8 der Erasmus+-Entsendeländer nach Deutschland. ■

Info

Die Datenanalyse kann kostenlos bestellt und heruntergeladen werden unter:
www.na-bibb.de/publikationen

Strategische Partnerschaften in der Berufsbildung: Voneinander lernen, gemeinsam Neues schaffen

92 %

Förderquote bei Strategischen Partnerschaften zum Austausch guter Praxis

Info

Die Publikation hilft bei der Verbreitung von Projektergebnissen. Sie liegt in deutscher und englischer Sprache vor.
www.na-bibb.de/publikationen

Auch 2019 konnten die Strategischen Partnerschaften in der Berufsbildung wieder einen Anstieg in den Antragszahlen verzeichnen: 59 Strategische Partnerschaften erhielten eine Förderzusage, darunter 24 Projekte zum Austausch guter Praxis und 35 im Bereich Unterstützung von Innovationen. Erfreulich ist, dass die sehr gute Förderquote bei austauschorientierten Projekten aus dem Vorjahr mit 92 Prozent gehalten werden konnte. Bei 11 der ausgewählten Projekte (18 Prozent) waren Neuantragstellende erfolgreich. Zu beobachten ist, dass der Brexit nicht spurlos an uns vorübergeht: So haben sich die beantragten Partnerschaften mit britischen Partnern seit 2016 halbiert (2016: 36; 2017: 17). In 2019 gab es 20 Anträge mit britischen Partnern, wovon 9 gefördert werden können.

Der Kreativität der Projektideen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung sind kaum Grenzen gesetzt. Aber wie in den vergangenen Jahren waren bestimmte von der EU-Kommission gesetzte Prioritäten besonders stark vertreten. Bei den horizontalen Prioritäten stehen die „Unterstützung von Einzelpersonen beim Erwerb von Grundfertigkeiten und Schlüsselkompetenzen", „Soziale Inklusion" und „Offene und innovative Praktiken im digitalen Zeitalter" im Vordergrund, während bei den berufsbildungsspezifischen Prioritäten die „Unterstützung der Einführung innovativer Ansätze und digitaler Technologien für das Lehren und Lernen" sowie „Weitere Stärkung von Schlüsselkompetenzen in der Erstausbildung und der beruflichen Weiterbildung" hoch im Kurs standen. Damit setzt sich der Trend der Projekte mit einem Schwerpunkt in der digitalen Bildung fort. Themen wie Pflege und Unternehmertum sind weiterhin gefragt. Die thematischen Projektschwerpunkte „Digitalisierung", „Herausforderungen in Gesundheit und Pflege" sowie „inklusive Berufsbildung" wurden in den Fachforen der NA-Jahrestagung abgebildet.

Digitalisierung in der Bildung – Mal was Neues wagen! Oder lieber nicht?

Der Wille ist da, dennoch fehlt es mancherorts noch an handfesten Ideen, wie Betriebe die Digitalisierung

© Till Laßmann, ZEITBEFREIT

konkret für sich nutzen können oder Berufsschulen Tools und digitale Hilfsmittel praktisch in ihren Unterricht mit einbringen können. Hinzu kommen Ängste und Bedenken, dass Apps und intelligente Software-Lösungen in Zukunft die Bildungslandschaft dominieren und damit nicht mehr Mittel zum Zweck sind, sondern eine unkalkulierbare Eigendynamik entwickeln, die weder zu durchschauen noch zu kontrollieren ist. Diese und viele weitere Facetten der Digitalisierung waren Thema im Forum „Digitalisierung" der NA-Jahrestagung in Bremen. Mit Sachverstand und langjähriger Lehrerfahrung wurden sowohl skeptische als auch befürwortende Szenarien diskutiert und Innovationen wie Lernanalysen und Wege wie Augmented Reality erlebbar gemacht.

The future is Europe – Herausforderungen und Chancen für die Pflege

Die Ansprüche an Pflegefachkräfte steigen. Ein Grund dafür ist die zunehmende Technologisierung von Arbeitsprozessen. Hinzu kommen demografisch bedingte Herausforderungen wie steigende Betreuungsschlüssel und Attraktivitätshemmnisse aufgrund von verhaltenen Mobilitätsmöglichkeiten oder die Anerkennbarkeit von im Ausland erworbenen Qualifikationen. Dass aber die Technologie auch Teil der Lösung sein kann, stellten Projekte wie „eConnect" oder auch „TechCare" im Forum „Der Sektor: Herausforderungen in Gesundheit und Pflege" auf der NA-Jahrestagung vor. Das Forum zeigte die Potenziale der europäischen Zusammenarbeit auf und lieferte dem Plenum Impulse für weitere Debatten und Ideen, wie den wachsenden Herausforderungen in der Pflege und dem Gesundheitswesen erfolgreich begegnet werden kann. ■

© Projektfoto

Sebastian Niewiara von der Kfz-Innung Berlin

Good Practice:
Car2Lab - Digitale Fahrt der Berufsbildung

In einer zunehmend technisierten Welt haben Softwarelösungen ein hohes wirtschaftliches Wachstumspotenzial, so auch in der Automobilindustrie. Allerdings wird es immer schwerer, die Fachkräfte zu finden, die diesen Wachstumsmarkt bedienen und gestalten können. Der Bedarf an Fachkräften mit spezifischen IKT-Kompetenzen steigt stetig, nicht nur in Deutschland. Das Projekt „Car2Lab" zeigt auf, wie eine enge Kooperation der Berufsbildung mit Wissenschaft und Wirtschaft den Anforderungen von Digitalisierung und technologischer Innovationen an die Berufsbildung effektiv begegnen kann. Im Mittelpunkt der Strategischen Partnerschaft steht der Kfz-Sektor und das Technologiefeld Telematik (Fahrzeugkommunikation). Die BGZ Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit bündelte dafür Fachexpertise aus vier EU-Ländern. Partner aus Berufsbildung, Hochschulbildung und Wirtschaft entwickelten gemeinsam ein praxisorientiertes, flexibel einsetzbares Lernmodell für Telematik-Anwendungen. Das Ergebnis ihrer Arbeit ist ein Telematik-Kit – eine mobile Telematik-Box mit in der Wirtschaft eingesetzten Hard- und Softwarekomponenten und einer webbasierten Anwendung, ergänzt durch didaktisch aufbereitete praktische Anwendungsszenarien. So können komplexe Telematikprozesse veranschaulicht und zeitgemäß vermittelt werden. Das Telematik-Kit ist gleichermaßen für die Arbeit mit Auszubildenden als auch mit Bachelor-Studenten nutzbar.

Innovation hält Einzug ins Bildungsangebot

Die beteiligten Akteure aus der Berufs- und Hochschulbildung profitieren jetzt von einem enormen Innovationsschub. Als Folge der Kooperation verfügt das Ausbildungspersonal über umfangreiche Kompetenzen zum Technologiefeld und zur didaktischen Umsetzung im Fachunterricht. Mehr noch, das Projekt initiierte die Modernisierung von Strukturen der beteiligten Bildungseinrichtungen. Das ZSS Posen ist jetzt führende Branchenschule. Das „Car2Lab-System" ist zu einem integralen Bestandteil des Bachelor-Studiengangs Automobiltechnik an der HTW Berlin geworden. Jedes Sommersemester wird es als Wahlmodul für Studierende angeboten.

„Car2Lab" beweist, dass Auszubildende auch an komplexen Technologien erfolgreich lernen können. Neue Lerntools wie das Telematik-Kit ermöglichen die Einbindung neuer Technologien und machen Digitalisierung für die Auszubildenden greifbar. Praxisnahe Szenarien motivieren die Auszubildenden und stärken ihren Lernerfolg. Wie der Geschäftsführer der Kfz-Innung Berlin, Dieter Rau, betont, „ist das Projekt „Car2Lab" beispielgebend für den Transfer moderner Fahrzeugsysteme in die berufliche Aus- und Weiterbildung. Mit Kooperationen wie Car2Lab halten neue Technologien Einzug in die Berufsbildung. Damit kann das Kfz-Gewerbe auch künftig einen adäquaten Service auch für neue Fahrzeuggenerationen gewährleisten." ■

Projekttitel
Car-2-Lab - Ein innovatives Modell zur praxisorientierten Vermittlung digitaler Innovationen in der beruflichen Erstausbildung - am Beispiel Fahrzeugtelematik

Projektnummer
2016-1-DE02-KA202-003358

Projektdauer
2016 - 2019

Koordination
BGZ Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit mbH

Partnerländer
DE, DK, IT, PL

Kontakt
Grazyna Wittgen
wittgen@bgz-berlin.de

Info

www.bgz-berlin.de
www.car2lab.eu

© eCoNNECT

Projektgruppe eCoNNECT

Good Practice: eCoNNECT – Online-Modul für die praktische Pflegeausbildung

Projekttitel
eCoNNECT – enhanced Communication iN Nursing through Exchange of Clinical Teaching experiences

Projektnummer
2017-1-DE02-KA202-004191

Projektdauer
2017 - 2019

Koordinator
Hanse Institut Oldenburg – Bildung und Gesundheit (HIO)

Partnerländer
DE, NL, IRL

Kontakt
Frauke Wiedermann
wiedermann@hanse-institut-ol.de

Info

www.hanse-institut-ol.de

Interprofessionell, sektorenübergreifend, interkulturell

Die Gestaltung der Pflegeausbildungen in den Niederlanden, Deutschland und Irland könnte unterschiedlicher nicht sein: Während unser Nachbarland und Irland ihre angehenden Pflegekräfte an der Universität ausbilden, erhalten Pflegekräfte in Deutschland nach absolvierter Prüfung einen schulischen Abschluss. Jedoch sind in allen Systemen die praktischen Einheiten in Kliniken Pflicht und vitaler Teil der Ausbildung. Dabei stellt die (interkulturelle) Kommunikation zwischen Lehrkräften der Theorie, Praxisanleitenden aus dem Klinikbetrieb und Lernenden immer wieder eine Herausforderung dar, die die Lernprozesse beeinträchtigt. Die Strategische Partnerschaft „eCoNNECT – enhanced Communication iN Nursing through Exchange of Clinical Teaching experiences" hat es sich zur Aufgabe gemacht durch interkulturelle Reflexion, interprofessionellen Austausch und einem daraus resultierenden Online-Modul die Kommunikation als Schlüsselfaktor für erfolgreiches Lernen am Arbeitsplatz zu verbessern.

„Das Modul bringt Lehrkräfte der Theorie, Praxisanleitende und Lernende aus verschiedenen europäischen Ländern zusammen. Gesprochen wird nicht übereinander, sondern miteinander. So können gemeinsam die besten Ideen für eine gute Pflegeausbildung entwickelt werden", erläutert Frauke Wiedermann, Leiterin des Projektes am Hanse Institut Oldenburg. Das Modul ist für alle Sektoren nutzbar, von der Ausbildung an Pflegeschulen über die berufliche Weiterbildung bis hin zur hochschulischen Bildung. Der breite Blick auf Ausbildungsstrukturen sowie auf das Rollenverständnis und Aufgabenbereiche von Lehrenden und Lernenden im europäischen Vergleich trägt zur Entwicklung eines länderübergreifenden Verständnisses von guter Pflegeausbildung bei.

Videoszenarien im Mittelpunkt des Lernens

Innerhalb des Projekts wurden vier Bausteine erarbeitet: ein Curriculum, Lehr-/Lernmaterialien, Video-Szenarien und ein Handbuch zur Implementierung des Moduls in andere Institutionen und Settings. Über eine virtuelle Lernplattform werden Arbeitsmaterialien zur selbstständigen Nutzung bereitgestellt. Im Mittelpunkt des Lernens stehen Video-Szenarien, die Reflexions- und Übungsmöglichkeiten zur bestmöglichen Gestaltung von Gesprächssituationen im Verlauf des Praxiseinsatzes bieten. Alle Materialien stehen in drei Sprachen zur Verfügung: Deutsch, Englisch und Niederländisch.

Das Modul ist über die **Online-Lernplattform** der Dublin City University (DCU) zugänglich: https://loop.dcu.ie/theme/dcu/layout/altlogin.php, Login mit einem non-DCU Account, Benutzername: erasmusplus, Passwort: eConnect2019*.

Das Modul kann in einzelnen Teilen oder komplett genutzt werden und ist damit flexibel einsetzbar. ■

© Projektfoto

Good Practice: RISE – Regional Innovation Hubs

Projekttitel
Regional Innovation Hubs Strengthening Social Entrepreneurship through Cross-Border Community Projects

Projektnummer
2017-1-DE02-KA202-004173

Projektdauer
01.09.2017 - 31.08.2019

Koordinator
Universität Bremen

Partnerländer
ES, SI

Kontakt
Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Gessler, mgessler@uni-bremen.de

Info

www.theriseproject.eu/
www.na-bibb.de/rise-project

Start-ups und soziales Unternehmertum in der Berufsschule

Die Entwicklung unternehmerischer Kompetenzen ist kein Regelbestandteil der Berufsbildung in Deutschland und anderen europäischen Ländern. Entsprechend verfügen die Berufsschulen und Akteure bislang nicht über das begünstigende Umfeld, die notwendigen internen Strukturen und die erforderlichen Kompetenzen. Ziel des Projekts war es, Berufsschulen in Deutschland, Spanien und Slowenien in Richtung „Regional Innovation Hubs" zu entwickeln. Im Projekt „RISE - Regional Innovation Hubs Strengthening Social Entrepreneurship through Cross-Border Community Projects" kooperierten drei Berufsschulen aus drei städtischen Regionen in Europa (Bremen, Valencia, Kranj), um soziokulturelle Probleme im Umfeld der jeweiligen Schulen mittels unternehmerischer Arbeits- und Problemlösetechniken - u. a. „Design Thinking" - in drei bilateralen „Cross-Border Community Projects" zu lösen. Gezielt eingebunden wurden Institutionen aus der jeweiligen Region wie zum Beispiel Start-ups.

Selbständigkeit als Option für die Zukunft

In der beruflichen Bildung sind neue Lernansätze erforderlich, bei denen junge Menschen eine maßgeschneiderte unternehmerische Ausbildung erhalten, die ihre Kreativität und ihr Selbstvertrauen stärken sowie ihre Chancen erhöhen, eine Arbeit zu finden oder eine selbständige Tätigkeit als Option für die Zukunft in Betracht zu ziehen. Infolgedessen wurden regionale Innovationszentren als Teil der Berufsschulen in den Partnerländern geschaffen und etabliert. Hier managten die Auszubildenden diese Innovation Hubs mit Unterstützung der Lehrkräfte selbst und entwickelten dabei unternehmerische und soziale Kompetenzen.

Gestalten, ankurbeln, inspirieren

Als Ergebnisse entstanden das Handbuch „Soziales Unternehmertum-Training", ein Training zur Validierung der Ideen, ein Leitfaden für die Entwicklung und den Betrieb von regionalen „Innovation Hubs" sowie individuelle „Abzeichen sozialen Unternehmertums". Die Handbücher können in vier Sprachen auf der Projektwebsite heruntergeladen werden. RISE wirkt weiter: Die in den Schulen geschaffenen regionalen Innovationszentren werden weiter betrieben, regionale Startup-Initiativen beteiligen Berufsschüler/-innen aus den Innovationszentren an ihren Startup-Events und der Ansatz wird zukünftig in einen spanischen Master-Studiengang für Unternehmertum aufgenommen. ■

2.2

Erasmus+ Erwachsenenbildung

© SfioCracho/AdobeStock.com

.2.1 2

Mobilität in der Erwachsenenbildung: Lehren und Lernen in und von Europa

In dieser Erasmus+-Programmaktion gingen im Jahr 2019 insgesamt 75 Anträge ein, davon erhielten 57 Anträge eine Förderzusage. Dies entspricht einer Förderquote von 76 Prozent. Mit einem Budget in Höhe von 4,37 Millionen Euro können 2.203 Erwachsenenbildner/-innen eine Fortbildungsmaßnahme im Ausland antreten. Die Weiterbildungskurse im Ausland werden nach wie vor am stärksten nachgefragt.

Von den 57 geförderten Projekten werden zwölf Projekte von Volkshochschulen und vier von Volkshochschulverbänden koordiniert. Ein Volkshochschulverband organisiert beispielsweise mit einer Volkshochschule, zwei Kunstschulen und einer Musikschule Fortbildungen für Beschäftigte der kulturellen Erwachsenenbildung. Die drei anderen Projekte ermöglichen Leitungen, Programmplanenden und Lehrenden an den Volkshochschulen in ihrem Bundesland die Teilnahme an Kursen oder Job-Shadowing-Aktivitäten. Unter den 57 geförderten Projekten sind acht Projekte, die von Konsortien durchgeführt werden.

Kommunale Einrichtungen, Einrichtungen der ländlichen Erwachsenenbildung, Sprachschulen, kirchliche Einrichtungen und freie Träger der Erwachsenenbildung beteiligen sich mit Engagement an dem Programmbereich und nutzen die Möglichkeiten zur Professionsentwicklung ihrer Mitarbeiter/-innen sowie zur Internationalisierung der eigenen Einrichtung.

Themenschwerpunkte der Projekte

Die Entwicklung neuer und innovativer Curricula und Lehr-/Lernmethoden ist ein wesentlicher Aspekt in nahezu allen Projekten. Bei 26 Projekten (46 Prozent) steht dieses Thema an erster Stelle und setzt damit einen Schwerpunkt im jeweiligen Projekt. Interkulturelles und intergenerationelles lebenslanges Lernen ist ein Themenfeld, dem sich 22 Projekte (39 Prozent) zuordnen. Dabei geht es häufig um Fragen wie Migration oder um die Integration von Geflüchteten, aber auch um Kompetenzen für die Zukunft oder um die Weiterentwicklung des Kursangebots von Bildungseinrichtungen.

Eine Ausrichtung auf den Fremdsprachenerwerb des Bildungspersonals findet sich in zwölf Projekten (21 Prozent). In den meisten Projekten zielt eine Weiterbildung im Sprachenbereich darauf ab, neue Methoden, didaktische, aber auch technische Möglichkeiten für die Vermittlung von Sprachen zu erlernen.

Digitalisierung ist ein weiterhin wichtiges Themenfeld und betrifft in dieser Programmaktion sehr oft die Frage, wie der Einsatz neuer Technologien das Unterrichtsangebot erweitern und verbessern kann. Dabei geht es auch um das Erlernen von Vermittlungskompetenzen, um digitale Technologie spannend und handlungsorientiert in den Unterricht integrieren zu können.

Insgesamt hat das Thema internationale Kooperation bzw. internationale Beziehungen stark an Bedeutung gewonnen. Widmeten sich 2018 gerade einmal zwei Projekte diesem Themenbereich, so sind es 2019 zehn Projekte. Ähnlich stark gewachsen ist das Interesse am Thema bürgerschaftliches Engagement. Im Jahr 2018 noch mit nur drei Projekten vertreten, sind es 2019 ebenfalls zehn Projekte.

Weiterhin haben die Themen Umwelt und Klimawandel sowie Kreativität und Kultur Zuwächse zu verzeichnen. Weitere Themen sind Zugang zu Bildung für Benachteiligte, Inklusion, aktive EU-Bürgerschaft, europäisches Bewusstsein und Demokratie- oder Gesundheitsbildung.

So möchte z.B. eine Volkshochschule als Teil eines stadtweiten Netzwerkes die quartiersbezogene kultursensible Gesundheitsbildung weiterentwickeln und die dafür erforderlichen Kompetenzen ihrer Mitarbeiter/-innen stärken. Sie setzt dabei insbesondere auf Job Shadowings und gezielte Projekt- und Ortsbesichtigungen beim französischen Partner. Einrichtungen mit ähnlichen Aufgaben aus weiteren europäischen Ländern sollen in Zukunft als Partner gewonnen werden, mit dem Ziel, ein europäisches Netzwerk zu quartiersbezogener, kultursensibler Gesundheitsbildung in Nachbarschaftszentren zu entwickeln. ■

52 %

mehr Auslandsfortbildungen bewilligt

2.203

Personen in der Erwachsenenbildung erhielten eine Förderzusage für einen Auslandsaufenthalt

Info

Die Broschüre informiert allgemein über Mobilität in der Erwachsenenbildung
www.na-bibb.de/publikationen

Projekttitel
Sensibilisierung und Kompetenzerweiterung für Bildungspersonal im Bereich der Arbeit mit geflüchteten Menschen

Projektnummer
2017-1-DE01-KA104-004107

Projektdauer
01.09.2017 - 31.08.2019

Projektträger
Verein für Weiterbildung und Friedensarbeit e.V.

Zielländer
IS, IT, AT

Info

www.bf-bonn.de

© Projektfoto

Teilnehmende in Palermo

Good Practice: Bildungsarbeit mit geflüchteten Menschen

Der Verein für Weiterbildung und Friedensarbeit unterhält in Bonn die Bildungswerke interKultur und BildungsForum Lernwelten. Im Jahr 2017 stellte er seinen ersten Antrag im Erasmus+-Programm, um auf die gesellschaftliche und bildungspolitische Verantwortung zur Integration geflüchteter Menschen zu reagieren. Im Vordergrund stand das Bildungspersonal, das sich durch Auslandsfortbildungen fachlich und persönlich weiterqualifizieren wollte. Hierbei ging es sowohl um interkulturelle Trainings, um methodisch-didaktische Weiterbildungen, insbesondere zur Frage der Unterrichtsgestaltung mit nicht-alphabetisierten Menschen, als auch um sprachliche Kompetenzerweiterung für Personen, die im Erstkontakt mit geflüchteten Menschen Beratungsaufgaben wahrnehmen.

Erasmus+ bedarfs- und zielorientiert genutzt

Im Projekt wurden Fortbildungskurse besucht und Hospitationen durchgeführt. Die Wahl der Aktivität richtete sich nach dem Fortbildungsbedarf und den jeweiligen Angeboten der Partnerorganisationen. Die Teilnehmenden an den interkulturellen Trainingskursen in Island konnten für Situationen, Anforderungen oder auch Zuschreibungen, wie sie geflüchteten Menschen im Alltag und auch im institutionellen Kontext begegnen, sensibilisiert werden. Eine Teilnehmerin berichtete über das Gefühl von Hilflosigkeit, das sie empfand, als sie ein isländisches Formular ausfüllen sollte, obgleich sie der Sprache nicht mächtig war. In der Fortbildung war diese Situation nur Teil eines Rollenspiels, welches jedoch zu einem besseren Verständnis für Menschen in ähnlichen Situationen führte. Bei den Hospitationen in Österreich und Italien stand das Lernen durch Praxisbeispiele im Vordergrund. Hier wurde das Augenmerk auf die methodisch-didaktische Umsetzung in der Arbeit mit Geflüchteten gelegt, wobei auch die bildungspolitischen Hintergründe eine Rolle spielten, die mit den Gegebenheiten in Deutschland verglichen wurden. In Österreich wurde dabei der Umgang mit stärker teilnehmerorientierten Methoden wie z. B. die Arbeit ohne festes Lehrwerk oder im binnendifferenzierten Unterricht vermittelt. Impulse zur kulturellen Bildungsarbeit mit geflüchteten Menschen lieferte die Hospitation in Palermo, aus der sich eine weitere Projektkooperation entwickeln könnte.

Auswirkungen über die eigenen Kompetenzen hinaus

Das Projekt wurde von Teilnehmenden aus beiden Bildungswerken genutzt und erzielte teamübergreifende Ergebnisse, indem u.a. Potenziale der kollegialen Zusammenarbeit auf europäischer Ebene erprobt werden konnten. Im Ergebnis führte dies bei den Teilnehmenden zu mehr Motivation, einer zunehmenden Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und sich verstärkt strategisch in die Arbeit der Bildungswerke einzubringen. ■

Projekttitel
Von Narren und Buffonen – die Kraft des Humors

Projektnummer
2017-1-DE02-KA104-003772

Projektdauer
01.08.2017 - 31.01.2019

Projektträger
Theater Vision e.V.

Zielland
UK

Info

www.theater-vision.de

© Projektfoto

Good Practice: Von Narren und Buffonen – die Kraft des Humors

Theater Vision, ein kleinerer Verein aus Leipzig, hat sich das Ziel gesetzt, wenig bekannte theaterpädagogische Methoden nach Deutschland zu holen und in seinen Bildungsangeboten umzusetzen. Während sich der Clown in Deutschland großer Beliebtheit erfreut, sind z. B. die historischen Figuren des Fools/Narren und des Buffonen hierzulande fast gänzlich unbekannt. Theater Vision hat seine auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach England entsendet, um sie in neuen Methoden zu qualifizieren.

Was versteht man unter Fooling und Buffonerie?

Buffonen sind groteske, deformierte Gestalten, die politische oder gesellschaftlich relevante Themen in einem provozierenden Spiel auf die Bühne bringen. Die Deformierungen sind das „Gewand des Spottes". Vom Alltäglichen kommen die Sticheleien der Buffonen zu Gesellschaftskritik und halten dem Publikum einen Spiegel vor. Einfließen kann die Buffonerie beispielsweise in die politische Bildung, weil sie sich mit gesellschaftspolitischen Themen auseinandersetzt und auch mit deren Verarbeitung in humorvoller Weise beschäftigt. Hierzu können in Bildungsangeboten kleine Spielszenen entwickelt werden oder Teilnehmende können anhand von mitgebrachten Szenen gemeinsam in einen vertieften Austausch kommen. Das Fooling ist keine reine Bühnenspielform. Es regt das Individuum an, sich mit sich selber auseinanderzusetzen und kann daher auch in Coaching-Angeboten und Selbsterfahrungskursen Anwendung finden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Theater Vision besuchten in England einen Kurs bei Franki Anderson, die sich seit Jahren mit dem Thema des „Narren" und seiner Funktion beschäftigt. Spannungen und Konflikte innerhalb von Gruppen können mit Hilfe der neu erlernten Methoden bearbeitet werden. In sogenannten „Circles" sitzen die Teilnehmenden im Kreis und die Person, die das Wort ergreifen will, zeigt dies durch eine eindeutige Geste an. Sie hat so lange das Wort, bis sie anzeigt, dass sie fertig ist. Das Sprechen selber folgt den Regeln der gewaltfreien Kommunikation, in denen die Sprecherin oder der Sprecher bei sich bleibt und auf Wertungen in ihren bzw. seinen Äußerungen verzichtet.

Transfer in andere Bereiche der Erwachsenenbildung

Angewendet werden die neu erlernten Methoden in eigenen Bildungsangeboten der Teilnehmenden, in generationsübergreifenden Projekten oder in Projekten mit Geflüchteten. Darüber hinaus entstand der Impuls, Fortbildungen in Unternehmen anzubieten. Durch den Einzug des „Fools" als humoristische Spiegelung des Arbeitsalltags und anschließenden Mitarbeiterseminaren zum Austausch über das Erlebte, können diese Angebote dazu beitragen, eine produktivere Kommunikation zu üben und eigene Strukturen aus humorvoller Distanz zu betrachten und sie zu überdenken. ■

Strategische Partnerschaften in der Erwachsenenbildung: Europäische Kooperationen für die eigene Einrichtung nutzen

70

Strategische Partnerschaften im Bereich Erwachsenenbildung wurden 2019 insgesamt gefördert

In der Antragsrunde 2019 stieg die Anzahl der Anträge um etwa 30 Prozent auf insgesamt 126 Anträge. Dies war insbesondere vor dem Hintergrund des in diesem Jahr stark angestiegenen Förderbudgets in der Erwachsenenbildung sehr erfreulich. So konnten bei den Strategischen Partnerschaften insgesamt 70 Projekte mit einem Fördervolumen von circa 14 Millionen Euro an den Start gehen. Diese 70 Projekte setzen sich aus 42 Projekten zur Unterstützung von Innovationen und 28 Projekten zum Austausch guter Praxis zusammen. Die Gesamtförderquote liegt damit bei rund 55 Prozent.

Für die letzte Antragsrunde 2020 in Erasmus+ steigen die Fördermittel sogar noch weiter an: Voraussichtlich werden bei den Strategischen Partnerschaften in der Erwachsenenbildung über 15 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Damit ist auch zu erwarten, dass die Förderquote bei ähnlicher Antragszahl noch einmal deutlich zulegen wird.

Schwerpunktthema: Digitalisierung

Inhaltlich wurden in den Projekten, wie auch in den vorangegangenen Antragsrunden, viele Themen der Erwachsenenbildung angesprochen. So reicht die Palette von Grundbildung und Inklusion verschiedener Zielgruppen über Gesundheits- und Umweltbildung bis hin zu kultureller Bildung und Demokratiebildung. Da zudem der Bereich Digitalisierung in seinen verschiedenen Facetten verstärkt von den Projekten aufgegriffen wird, stellte die NA beim BIBB dieses Thema 2019 in den Mittelpunkt ihrer Veranstaltungsaktivitäten.

Daher organisierten im Mai die Nationalen Koordinierungsstellen der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung und EPALE Deutschland sowie Erasmus+ Erwachsenenbildung gemeinsam die Konferenz „Ich packe meinen digitalen Koffer und nehme mit – Digitale Medien und Tools in der Erwachsenenbildung". Rund 90 Praktiker/-innen und Vertreter/-innen aus Projekten kamen in Gelsenkirchen zusammen und hatten Raum und Gelegenheit, innovative Lehr- und Lernkonzepte vorzustellen, über digitale Instrumente und deren Einsatz in der Erwachsenenbildung zu diskutieren sowie einige Tools vor Ort in Kreativworkshops auszuprobieren. Um auch auf europäischer Ebene das Thema Digitalisierung aufzugreifen, veranstaltete die NA beim BIBB Anfang Dezember das europäische Kontaktseminar „Digital competences for staff in adult education" mit etwa 60 Teilnehmenden aus 16 Ländern. Ziel der dreitägigen Veranstaltung war es, Projektideen für Mobilitätsprojekte und Strategische Partnerschaften zu generieren, interessierte Einrichtungen zusammenzubringen und die neuen Projektideen auf den ersten Planungsschritten zu begleiten. So nahmen im Laufe des Kontaktseminars etwa zehn Projektideen Gestalt an, die dann hoffentlich zu neuen Anträgen in der Antragsrunde 2020 führen.

Wirkungsstudie zu Erwachsenenbildung gestartet

Da das Programm Erasmus+ in sein letztes Jahr geht und die NA beim BIBB mehr über die Ergebnisse und Wirkungen der Strategischen Partnerschaften herausfinden möchte, gab die NA beim BIBB 2019 eine Wirkungsstudie in Auftrag. Die Studie startete im Mai 2019 und läuft noch bis zum Sommer 2020. Die Untersuchung erfolgt dabei in drei Schritten: In einem ersten Schritt (bis September 2019) wurden die Endberichte aller abgeschlossenen Projekte anhand eines detaillierten Kriterienrasters analysiert. Im Anschluss daran wurde in einem zweiten Schritt eine Online-Befragung aller abgeschlossenen, laufenden und auch bisher nicht erfolgreichen Projekte durchgeführt (bis Dezember 2019). Parallel dazu wurden in einem dritten Schritt Einzel- und Gruppeninterviews mit acht ausgewählten Projekten geführt (bis Januar 2020).

Bis zum Sommer 2020 erfolgt nun die Zusammenführung und Auswertung der erhobenen Daten. Dann wird es sicherlich neue Erkenntnisse geben hinsichtlich struktureller Veränderungen in einer Einrichtung durch die Beteiligung an Erasmus+, hinsichtlich der Implementierung und Nutzung von Projektergebnissen sowie hinsichtlich der Wirkungen von Erasmus+-Projekten im Umfeld einer Einrichtung. ■

Info

Die Broschüre informiert allgemein über Strategische Partnerschaften **www.na-bibb.de/publikationen**

© Projektfoto

Good Practice: Kompetenzerfassung für Neuzugewanderte eröffnet Zukunftsperspektiven

Die Europäische Union sieht sich seit 2015 mit einer verstärkten Zuwanderungsbewegung nach Europa konfrontiert. Dabei ist die Integration von Neuzugewanderten in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt eine ernstzunehmende Aufgabe sowohl von Seiten der Politik als auch der breiten Bevölkerung. Und für die Zugewanderten ist Integration eine entscheidende Voraussetzung, um in dem neuen Land Fuß zu fassen. Die Erfassung von bereits im Heimatland erworbenen Kompetenzen und Arbeitserfahrungen sowie entsprechend zugeschnittene Beratungsangebote stellen in diesem Kontext entscheidende Herausforderungen dar. Genau an dieser Stelle setzt die Strategische Partnerschaft SCOUT an. Sie richtet sich an Bildungsberatende in sechs europäischen Ländern, die mit Neuzugewanderten arbeiten und deren Potenziale und Kompetenzen ans Licht bringen wollen.

Methodenkoffer für die Beratungsarbeit

Mit dem Ziel, eine zielgruppengerechte Kompetenzerfassung und die begleitende Beratung für Neuzugewanderte zu fördern, entwickelten die Projektpartner einen Methodenkoffer für Beratende – das SCOUT-Toolkit. Das Toolkit stellt 20 verschiedene Instrumente zur Verfügung, die in Beratungsprozessen eingesetzt oder auch von den Zugewanderten selbstständig genutzt werden können. Das Kernstück des Toolkits bildet der ProfilPASS, ein bereits in mehreren Ländern bewährtes Kompetenzerfassungs-Instrument, das zielgruppenspezifisch überarbeitet und angepasst wurde. So entstand der ProfilPASS in Einfacher Sprache, um damit Sprach- und Zugangsbarrieren für die Zielgruppe zu verringern. Um den Beratenden die Arbeit mit dem SCOUT-Toolkit zu erleichtern, erstellten die Projektpartner eine Handreichung sowie ein Erklärvideo; dort werden der Aufbau und die Anwendungsmöglichkeiten des Toolkits genauer erläutert. Ein Curriculum mit Richtlinien und Empfehlungen für das Training von Beratenden in der Arbeit mit Neuzugewanderten rundet die Produktpalette ab.

Hohe Relevanz und Tauglichkeit für die Praxis

Mit Hilfe der Materialien wurden im Rahmen des Projektes bereits über 30 Beratende in den beteiligten Ländern geschult, die das Toolkit nun in ihren Beratungen anwenden und ihm eine hohe Praxistauglichkeit bescheinigen. So lassen sich mit den unterschiedlichen Instrumenten des Toolkits und insbesondere mit dem ProfilPASS in Einfacher Sprache die verdeckten Kompetenzen, Interessen und Ressourcen von Neuzugewanderten offenlegen und dokumentieren. Die Erfahrung hat gezeigt, dass viele Aktivitäten und Instrumente rund um das Thema Integration und Beratung von Zugewanderten kurzlebig und damit schnell wieder überholt sind. Umso wichtiger ist es daher für die Beratenden, mit dem ProfilPASS in Einfacher Sprache ein institutionell angebundenes und damit langfristig bestehendes Instrument nutzen zu können. ■

Projekttitel
aSsessing Competences fOr fUTure – SCOUT

Projektnummer
2017-1-DE02-KA204-004194

Projektdauer
01.10.2017 - 30.09.2019

Koordinator
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V., Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

Beteiligte Länder
AT, DE, ES, GR, SE, SI

Kontakt
Goran Jordanoski,
jordanoski@die-bonn.de

Info

https://scout.profilpass-international.eu/

www.na-bibb.de/profil-pass

© Fotolon/AdobeStock.com

Good Practice: READ IT – Aktive Bürgerinnen und Bürger im ländlichen Raum

Projekttitel
Rural European Association Development Innovation Team. READ IT - Active citizens in rural areas

Projektnummer
2017-1-DE02-KA204-004135

Projektdauer
01.09.2017 - 31.08.2019

Koordinator
Europahaus Marienberg

Partnerländer
FR, SE, PL, GR, NL

Kontakt
lucke@europahaus-marienberg.eu

Info

www.ruralareas.eu/the-project

Strukturwandel im ländlichen Raum

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die Lebenssituation im ländlichen Raum dramatisch gewandelt: veränderte Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft, schwache Infrastruktur, wachsende Armut, schließende Schulen und Geschäfte. Das Landleben ist für viele junge Menschen wenig attraktiv. Mit dem Ziel, die ländliche Heimat lebendiger, nachhaltiger und ansprechender zu gestalten, hat sich eine Gruppe von sechs Partnern aus Nord-, Ost-, Süd- und Westeuropa sowie der Mitte Europas zu einer Strategischen Partnerschaft zum Austausch guter Praxis zusammengeschlossen und sich mit folgenden Fragen beschäftigt: Welche Angebote und Initiativen gibt es in ähnlich strukturierten Gemeinden? Lassen sich die Angebote übertragen und wenn ja, wie?

Die Projektpartner haben Bürgerinitiativen und Freiwilligenarbeit als wirksam identifiziert, um dazu beizutragen, das soziale Überleben in den kleinen Dörfern Europas zu sichern. Auf vier transnationalen Projekttreffen haben die sechs beteiligten zivilgesellschaftlichen Organisationen spannende und erfolgreiche Beispiele kennengelernt und diskutiert.

Von Kunst auf Rädern, Kooperativen und Geschichtsbüchern

So lernten die Projektpartner in Frankreich u.a. das Mobile Museum MuMo kennen, welches zeitgenössische Kunst auf einem eigens dafür eingerichteten LKW in die Dörfer trägt und damit Kinder und Erwachsene erreicht, die sonst kaum Zugang zu kulturellen Angeboten erhalten. Im schwedischen Hamränge wurde die Kooperative Fixarna vorgestellt, die von engagierten Bürgerinnen und Bürgern in einem ehemaligen Industriegebiet gegründet wurde. Sie bietet maßgeschneiderte Haushaltsdienstleistungen an, hat einen Nachbarschaftsladen und ein Retro-Café ins Leben gerufen und damit bereits rund 50 Personen zu Arbeit und neuen Zukunftsperspektiven verholfen.

In der Gemeinde Kiszkowo in Polen werden die Traditionen und Geschichten alter Dörfer zu neuem Leben erweckt, indem die Gemeindevorstehenden, Lehrkräfte, Historiker und Schriftsteller gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung Bücher über ihr Dorf erstellen und dadurch die Verbindung zu den eigenen Wurzeln stärken.

Impulse für eigene Initiativen

Diese und viele weitere Beispiele für das Engagement aktiver Bürgerinnen und Bürger, die auf dem Land leben, lassen sich auf der Projektwebsite www.ruralareas.eu/the-project nachlesen. Des Weiteren haben die Projektpartner das „7-Steps-Manual" entwickelt, das anderen Gemeinden dabei helfen soll, eigene Initiativen ins Leben zu rufen. Der Austausch und die Vernetzung standen bei den Projektpartnern jedoch im Vordergrund. Die Ideen wurden in die eigenen Gemeinden getragen und neue Strukturen der Freiwilligenarbeit geschaffen. ■

© JDC Litauen

Good Practice: STELLA – Staff's European Lifelong Learning Academy

„Du sollst mich von Anfang an einbeziehen."

Dies ist einer der zehn Leitsätze, den das STELLA-Projektteam als Basis für die gemeinsame Arbeit festgelegt hat. Hierin spiegelt sich der Grundsatz des Projektes wider, Menschen mit Beeinträchtigungen aktiv als Expertinnen und Experten in die Projektarbeit einzubinden. Ein Konsortium aus zehn Ländern beschäftigte sich in dem zweijährigen Projekt mit der Frage, wie die Inklusion von Menschen mit Behinderung gelingen und wie ein Bewusstsein für ein inklusives Arbeits- und Lebensumfeld in verschiedenen europäischen Ländern geschaffen werden kann. Dabei hatte das Prinzip der Teilhabe der Zielgruppe stets oberste Priorität.

Förderung der selbständigen Lebensführung

Für eine gelungene Inklusion ist eine selbständige Lebensführung besonders wichtig. Zu Beginn hat das STELLA-Konsortium eine Bedarfsanalyse durchgeführt. Mit dieser wurden die erforderlichen Kompetenzen ermittelt, die Menschen mit Behinderung auf ihrem Weg zum selbständigen Leben unterstützen und ihre beruflichen Chancen verbessern. Diese Bedürfnisse und Kompetenzen umfassen organisatorische Fähigkeiten, soziales Verhalten, Teamfähigkeit, kritisches Denken, Kommunikationsfähigkeit sowie technische Fähigkeiten.

Gemeinsam hat das Projektteam ein Handbuch für alle Menschen entwickelt, die in einer inklusiven Arbeits- und Lebensumgebung tätig sind. Ziel ist es, die grundlegenden Kompetenzen von Menschen mit Beeinträchtigungen zu fördern. In jedem Kapitel des Handbuchs beschreibt das STELLA-Projektteam konkrete und nützliche Instrumente, um die Kompetenzen in Bezug auf die erforderlichen Fähigkeiten zu stärken. Hier werden Methoden wie Gruppendiskussionen, Workshops, Rollenspiele, Interviews und Videoanalysen als Beispiele guter Praxis vorgestellt.

Das Handbuch wurde in eine leicht verständliche Sprache aller Partnersprachen übersetzt, so dass Menschen mit Behinderung einen barrierefreien und autonomen Zugang zu allen im Projekt erarbeiteten Informationen und Produkten haben. Das Ergebnis lässt sich auf vielfältige Situationen übertragen und ist auf alle Bereiche des Arbeitsmarktes sowie im internationalen Kontext anwendbar.

„Mein Selbstvertrauen hat zugenommen. Ich bin von Anfang bis Ende stolz auf meine Arbeit."

Durch das Projekt haben Menschen mit Beeinträchtigungen Kompetenzen und Stärken entwickelt, die ihre weitere Autonomie und ihr Selbstbewusstsein kontinuierlich fördern. Zusätzliche Projektziele waren die Sensibilisierung für die Arbeit in einem inklusiven Team, die Stärkung interkultureller Kompetenzen und die Förderung der EU-Bürgerschaft. ■

Projekttitel
STELLA – Staff's European Lifelong Learning Academy

Projektnummer
2017-1-DE02-KA204-004167

Projektdauer
01.11.2017 - 31.10.2019

Koordinator
IB Südwest gGmbh für Bildung und soziale Dienste - Region Hessen Mitte

Partnerländer
DE, FR, IT, EL, PL, GB, LT, SE, TR, NL

Kontakt
http://www.ella-ella.eu/stella/

Info

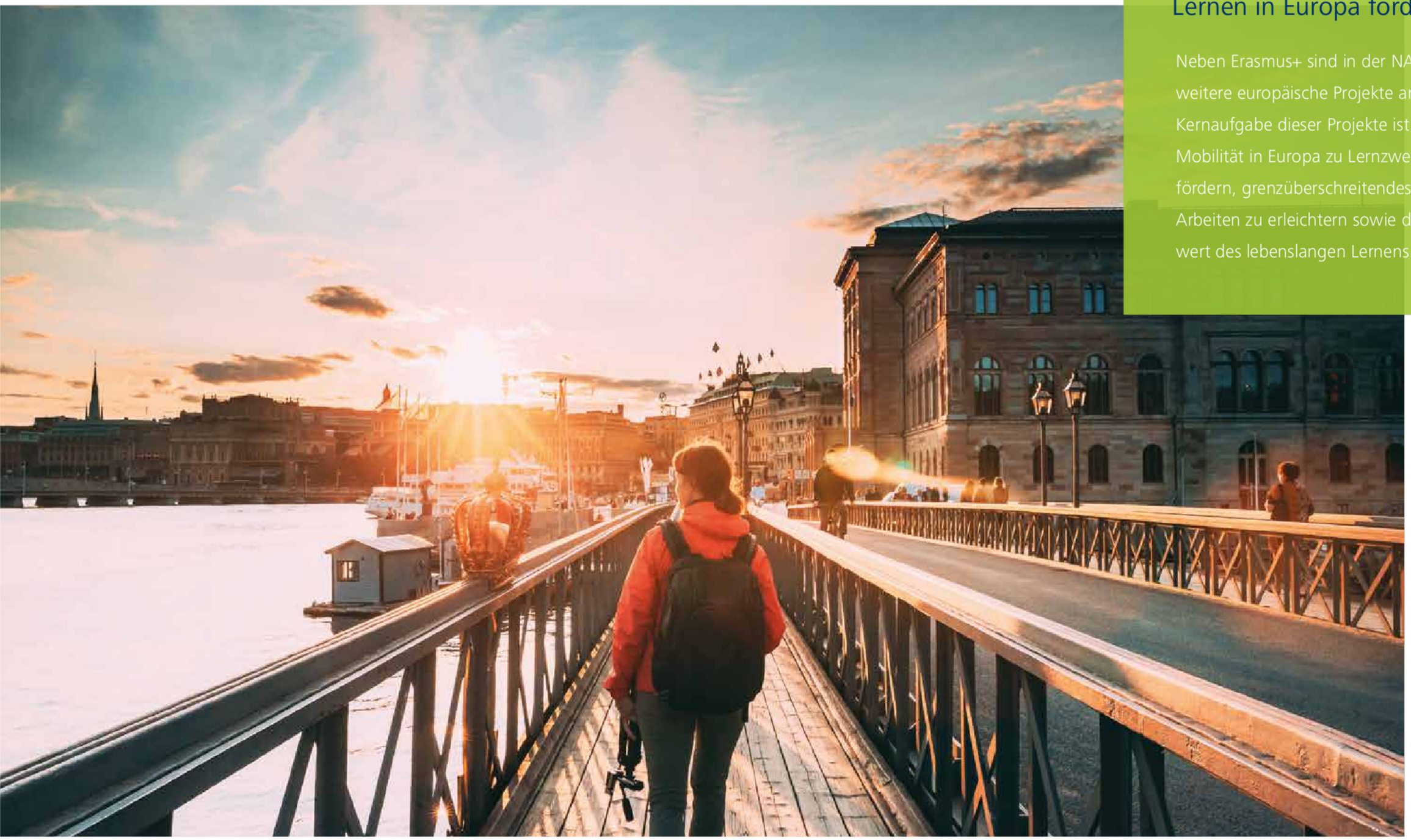
www.na-bibb.de/epalerocks-folge-1

www.na-bibb.de/stella

Europäische Bildungszusammenarbeit
Lernen in Europa fördern

3

Neben Erasmus+ sind in der NA beim BIBB weitere europäische Projekte angesiedelt. Kernaufgabe dieser Projekte ist u.a. die Mobilität in Europa zu Lernzwecken zu fördern, grenzüberschreitendes Lernen und Arbeiten zu erleichtern sowie den Stellenwert des lebenslangen Lernens zu stärken.



© GrigoryBruev/AdobeStock.com

3.1

Nationales Europass Center

© Imke Lohmann, pixel's best

Europass-Verleihung in der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade

Der Europass mit seinen fünf Dokumenten hilft dabei, persönliche Kompetenzen und Qualifikationen bei Bewerbungen im In- und Ausland verständlich darzustellen. Damit ist er ein zentrales Instrument für die innereuropäische Mobilität zum Lernen und Arbeiten. Das Nationale Europass Center (NEC) konzentrierte seine Aktivitäten im Jahr 2019 darauf, Stellen- und Weiterbildungssuchende über das Angebot von Europass zu informieren, sowie Personalverantwortlichen und Unternehmen den Nutzen des Europasses zu erläutern. Hierfür organisierte das Nationale Europass Center Infostände auf wichtigen Job- und Fachmessen. Zu den Veranstaltungen gehörten unter anderem die 10. Interregionale Jobmesse der Großregion in Saarbrücken, die Zukunft Personal, die Bildungsmesse didacta, die Jobaktiv Berlin und der Jobday Trier sowie erstmals die Expolingua Berlin. Für die Zukunft Personal, die im Jahr 2019 das 20-jährige Jubiläum feierte, gestaltete das NEC eine Folge des Zukunft Personal-Jubiläumspodcasts zum Thema Europass bei der Personalauswahl.

300.000 Europass Mobilitätsnachweise

Im November 2019 wurde ein neuer Meilenstein erreicht: 300.000 verliehene Europass Mobilitätsnachweise in Deutschland seit 2005. Im Rahmen einer Europass-Verleihung in der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade am 15. November wurde dies feierlich gewürdigt. Seit 2005 macht der Europass Mobilität Auslandslernerfahrungen sichtbar: Er dokumentiert die während eines Auslandsaufenthaltes erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten nachvollziehbar und transparent und steht für den Mut, im Ausland zu lernen und zu arbeiten. In enger Verbindung mit dem Programm Erasmus+ ist der Europass Mobilität damit ein Markenzeichen für europäische Bildungszusammenarbeit.

Datenbank Europass Mobilität mit erweiterten Funktionen

2019 wurden in Deutschland insgesamt mehr als 31.280 Europässe Mobilität beantragt. Seit Einführung des Dokuments 2005 wurden somit über 305.000 Pässe vergeben (Stand Ende Dezember 2019). Damit belegt Deutschland im europäischen Vergleich den Spitzenplatz. Die deutsche Datenbank wurde 2019 weiter optimiert und u.a. an die neuen Anforderungen des Datenschutzes angepasst. Das Nationale Europass Center ist zudem in engem Kontakt mit den nationalen Europass-Ausgabestellen, für die es im April ein gemeinsames Treffen in Bonn organisierte.

Reform des Europasses

Seitens der Europäischen Kommission stand 2019 alles im Zeichen der geplanten Reform des Europass-Portals. Nachdem im April 2018 ein neuer Europass-Beschluss vom Europäischen Parlament und dem Rat der EU verabschiedet worden war, geht die Reform des Instruments nun auf die Zielgerade. Das Nationale Europass Center begleitete die Entwicklungen im Rahmen der Europass-Netzwerktreffen und durch seine Beteiligung an zahlreichen europäischen Arbeitsgruppen mit anderen Nationalen Europass Zentren. Außerdem organisierte es die Teilnahme einer repräsentativen Gruppe deutscher Nutzer/-innen an einer ersten Testphase des neuen Portals im September 2019. Auf nationaler Ebene kooperierte das NEC außerdem eng mit EURES und euroguidance. So informierte das Nationale Europass Center die EURES-Koordinatoren der Bundesagentur für Arbeit über die anstehende Europass-Reform und veranstaltete im Rahmen der EURES-Tagung 2019 im September zwei Workshops zum neuen Europass-Portal.

Europass @ president

Nachdem es im Jahr 2018 eine feierliche Europass-Verleihung durch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und dessen Frau Elke Büdenbender gegeben hatte, blieb das NEC auch 2019 in Kontakt mit dem Staatsoberhaupt: Die Leiterin des Nationalen Europass Centers nahm zusammen mit dem Leiter der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim BIBB am Gartenfest des Bundespräsidenten teil, das unter dem Motto „Land in Sicht – Begegnung mit Vertretern der beruflichen Bildung und aus ländlichen Räumen" die Möglichkeit zum fachlichen Austausch und der Würdigung des Programms Erasmus+ bot. ■

150 Mio

Europass Lebensläufe wurden bisher online erstellt, davon 2019 mehr als 630.000

> 300.000

Europässe Mobilität bis Ende 2019 in Deutschland erstellt; allein im Jahr 2019 mehr als 31.280

540

Europass Zeugniserläuterungen für Aus- und Fortbildungsberufe auf Deutsch, Englisch und Französisch liegen in Deutschland vor

Info

www.europass-info.de

EuroApprentices – Erasmus+-Botschafterinnen und -Botschafter

© NA beim BIBB

Teilnehmende des nationalen EuroApprentices-Trainings in Bremen

Angefangen bei Informationsgesprächen mit anderen Auszubildenden, Stories auf Instagram und Vorträgen in Berufsschulen oder auf der Europass-Verleihung einer IHK über die Moderation von Workshops beim Mobilitätstag der Ineos GmbH bis hin zu einer Rede im niedersächsischen Kultusministerium: Die deutschen EuroApprentices waren 2019 sehr aktiv und haben sich in verschiedenen Formaten ehrenamtlich engagiert. EuroApprentices sind junge Menschen, die während ihrer Berufsausbildung einen Auslandsaufenthalt über das Programm Erasmus+ absolviert haben und für das Thema und Europa als Botschafterinnen und Botschafter werben. Sie berichten anderen Auszubildenden von ihren Auslandserfahrungen und motivieren sie, während der Berufsausbildung den Schritt ins Ausland zu wagen. Im Jahr 2019 ist das Netzwerk national und international weitergewachsen und hat mit vielfältigen Aktivitäten zur Sichtbarkeit und Bekanntmachung von Auslandsaufenthalten in der Berufsbildung beigetragen.

Nationale Aktivitäten

In Deutschland nahmen 2019 insgesamt 35 Auszubildende und junge Fachkräfte an den nationalen EuroApprentices-Trainings teil. Während der eintägigen Trainings, die in der Regel zweimal pro Jahr in Bonn stattfinden, erhalten die angehenden Botschafterinnen und Botschafter detaillierte Informationen zum Programm Erasmus+ und lernen von erfahrenen EuroApprentices, wie diese ihre *Peers* motivieren, auch den Schritt ins Ausland zu wagen. Sie tauschen sich mit den anderen Teilnehmenden zu ihren Auslandserfahrungen aus und erarbeiten in Gruppen einen kleinen „Aktionsplan", wie sie nach dem Training in ihrer Region als EuroApprentice aktiv werden können.

Bundesweit wurden mittlerweile mehr als 60 Auszubildende und junge Fachkräfte trainiert. Es gibt in zwölf Bundesländern EuroApprentices, die über Auslandserfahrungen in verschiedenen Berufen und Zielländern verfügen: z.B. angehende Erzieherinnen und Erzieher, die in Dublin und Wien in Kindergärten arbeiteten, ein Auszubildender zum Bootsbauer, der in einer Bootswerft in Valencia Erfahrungen sammelte oder ein angehender Chemielaborant, der sechs Monate in einem schwedischen Labor mitwirkte. Die Profile und Kontaktdaten aller Botschafterinnen und Botschafter finden Sie unter **www.na-bibb.de/euroapprentices**. Ihre Erfahrungen und Geschichten zeigen auf, welche Chancen und Möglichkeiten Erasmus+ bietet und wie sie durch die Teilnahme am Programm gewachsen sind. Die NA beim BIBB unterstützt das Engagement der Auszubildenden z.B. durch das Angebot von Veranstaltungen. Das zweite bundesweite EuroApprentices-Treffen fand unter dem Motto "Wiedersehen.Weiterbilden.Wellen schlagen." Ende Oktober 2019 in Bremen statt. Neben verschiedenen Vernetzungsaktivitäten und einer Stadtralley standen Workshops wie z.B. „Mein Auslandsaufenthalt im Kontext von Europa: Europäische Werte, Identität und Solidarität" auf dem Programm.

Europäische Aktivitäten

Mit Polen und Portugal ist das europäische EuroApprentices-Netzwerk 2019 auf zehn Länder angewachsen. Die Möglichkeit, sich mit Auszubildenden aus anderen Ländern auszutauschen und sich fortzubilden, stellt einen wichtigen Mehrwert dar und motiviert junge Menschen, sich an der Initiative zu beteiligen. So nahmen am dritten europäischen Netzwerktreffen auf Malta **(www.na-bibb.de/euroapprentices-malta)** im Mai 2019 mehr als 50 Erasmus+-Botschafterinnen und -Botschafter aus zehn Ländern teil. Die Auszubildenden tauschten sich über ihre Berufsausbildungssysteme aus, bildeten sich für ihre Tätigkeit als EuroApprentices weiter, besuchten Unternehmen wie z.B. Lufthansatechnik und hatten dabei auch noch Spaß. Im Jahr 2020 wird das europäische Netzwerktreffen von der finnischen Nationalagentur ausgerichtet.

Die jungen Botschafterinnen und Botschafter teilen wirkungsvoll ihre Auslandserfahrungen (siehe Dokumentation der Aktivitäten). Eine weitere Stärkung ihrer Rolle in der Zukunft zeichnet sich ab. ■

Info

Der Flyer ist kostenlos zu bestellen unter **www.na-bibb.de/publikationen**

Info

#euroapprentices
Unter diesem Hashtag finden Sie Impressionen der bisherigen Aktivitäten sowie Videos.

Info

www.na-bibb.de/Engagement-EuroApprentices
Hier finden Sie einen Überblick der Aktivitäten

Nationale Koordinierungsstelle Europäische Agenda für Erwachsenenbildung

© Axel Herzig

Eine Teilnehmende einer Agenda-Regionalkonferenz studiert das Programm

Die Nationale Koordinierungsstelle Europäische Agenda für Erwachsenenbildung beendete 2019 die vierte Förderperiode seit ihrer Einrichtung im Jahre 2012. Die nationalen Schwerpunkte der Agenda für Erwachsenenbildung, Förderung der Grundbildung sowie die Implementierung der EU-Ratsempfehlung „Upskilling Pathways", wurden in Kooperation mit dem nationalen Begleitausschuss weitergeführt. Daneben behielten die Themenbereiche „Bildung im Alter" sowie „Digitalisierung in der Erwachsenenbildung" ihre Bedeutung und wurden im Rahmen einer Expertentagung und einer gemeinsamen Fachkonferenz mit Erasmus+ und EPALE adressiert.

Veranstaltungen 2019

Die Agenda-Koordinierung organisierte im Februar eine Stakeholdertagung in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). „Digital im Alter" lautete das Thema der Veranstaltung, zu der Expertinnen und Experten aus Deutschland, Österreich und dem Vereinigten Königreich (UK) in Berlin zusammenkamen. Neben den nationalen Beispielen stießen vor allem die Erfahrungen aus Österreich und UK auf breites Interesse. So wurde die Förderung der digitalen Inklusion für Seniorinnen und Senioren und ihr Beitrag zu Wohlbefinden und gesellschaftlicher Teilhabe betont und gerade das Beispiel Österreich zeigte, dass durch eine konsequente Schwerpunktsetzung und Förderung Kenntnisse und Anwendungen zu digitalen Medien für die Zielgruppe der Älteren entscheidend vorangebracht werden konnten. Die gemeinsame Fachkonferenz von Agenda Erwachsenenbildung, EPALE und Erasmus+ fand 2019 in Gelsenkirchen statt und trug den Titel: „Ich packe meinen digitalen Koffer und nehme mit – Digitale Medien und Tools in der Erwachsenenbildung". In der zweitägigen Veranstaltung berichteten erfolgreiche Projekte aus nationalen und europäischen Programmen in den Themenbereichen „Grundbildung", „Validierung" und „Professionalisierung des Bildungspersonals" über ihre Projektergebnisse. Am zweiten Tag stand im Rahmen von Kreativworkshops das eigene kreative Agieren im Vordergrund. Die beiden genannten Veranstaltungen sowie alle weiteren Konferenzen und Tagungen sind auf der Agenda-Website **www.agenda-erwachsenenbildung.de** dokumentiert.

Europäische Zusammenarbeit

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Agenda-Koordinierung lag 2019 in der Förderung der europäischen Zusammenarbeit im Bereich der Erwachsenenbildung. So fanden nach der ersten *Peer Learning Activity* (PLA) im Rahmen der Agenda-Umsetzung im Jahre 2018 in Bonn (Validierung), weitere europäische PLAs zu Schwerpunktthemen in Den Haag (Grundbildung), Luxemburg (Awareness Raising/Beratung) sowie im Rahmen der European Vocational Skills Week in Helsinki ("Flexible learning: How to make it work") statt.

Als nationaler Mitveranstalter des Deutschen Weiterbildungstages nahm die Agenda-Koordinierung auf Einladung der Agenda UK in London am diesjährigen „Festival of Learning" teil. Im Rahmen dieser Feierstunde in den Houses of Parliament, Westminster, werden, vergleichbar zum Weiterbildungstag in Deutschland, Lernende in verschiedenen Kategorien ausgezeichnet. Um auch zukünftig von den Erfahrungen ähnlicher Aktivitäten, die die Bedeutung der Erwachsenenbildung im nationalen Kontext betonen, zu profitieren, sollen weiterhin Austausche mit europäischen Lernfestivals ermöglicht werden. Traditionell wurde auch ein jährlicher „Studienbesuch" organisiert, im Jahre 2019 für eine polnische Delegation, die sich über das System der Erwachsenenbildung in Deutschland informierte und speziell Beispiele guter Praxis im Bereich der Grundbildung besuchte.

Ausblick

Die Koordinierung der Agenda Erwachsenenbildung hat 2019 erfolgreich eine weitere zweijährige Förderperiode durch die EU-Kommission beantragt. Im Kontext der Verhandlungen zum neuen Erasmus+-Programm wird entschieden, ob die Arbeit der Agenda Erwachsenenbildung auch in der neuen Programmgeneration fortgeführt wird. ■

> 1.800

Follower auf Twitter

Accounts Europäische Erwachsenenbildung in Deutschland:

Info

twitter.com/eueb_de

Info

www.facebook.com/EU.Erwachsenenbildung

Info

www.agenda-erwachsenenbildung.de/veranstaltungen

> Rubrik Veranstaltungsdokumentation

3.4

Nationale Koordinierungsstelle EPALE

© Piotr Sadowski

Die deutsche Delegation bei der EPALE-Stakeholderkonferenz in Warschau

2019 war ein gutes Jahr für die nationale Koordinierungsstelle (NKS) von EPALE, der E-Plattform für Erwachsenenbildung in Europa. Die Online-Community wächst stetig und umfasst nun 1.706 Nutzerinnen und Nutzer. Damit wächst EPALE stärker in Deutschland als im Rest von Europa. Rund 43 Prozent der durchschnittlich 3.100 monatlichen Besucherinnen und Besucher kommen zudem regelmäßig auf die Plattform. Das ist ein großes Kompliment für die Arbeit der NKS.

Vom Traktor zum rasanten Flitzer

Lange Zeit konnte man eine Tasse Kaffee oder Tee genießen, während auf der EPALE-Plattform die Inhalte luden. Doch damit war im Juli 2019 Schluss. Die lang erwartete Servermigration wurde vollzogen. Aus dem beschaulichen Traktor ist ein rasanter, mit aktuellen Themen der Erwachsenenbildung gespickter Flitzer geworden. Nun läuft EPALE stabil über Cloud-Server und die Seiten laden in weniger als einer Sekunde. Dieser Umzug war wohl eines der einschneidensten Ereignisse für die Plattform im Jahr 2019. Die Nutzerinnen und Nutzer freut es, wie die steigenden Besuchszahlen der Plattform zeigen. Als nächstes steht ein visuelles Update von EPALE an, so dass auch die Benutzeroberfläche ein zeitgemäßes Design bekommt.

Digital und teilbar

Mit dem Thema Offene Bildungsmaterialien und Offene Bildungspraxis beschäftigte sich die Veranstaltungsreihe „Digital und teilbar". Ziel der Reihe war es einerseits, Interessierten aus allen Bildungsbereichen eine physische Austauschmöglichkeit zum Thema Offene Bildungspraxis zu bieten. Andererseits wurde auch auf EPALE eine neue virtuelle Praxis-Community mit dem gleichen Namen geschaffen, in der sich Interessierte zum Thema austauschen können. Die Reihe bestand aus einem Fachtag für Neulinge in Bonn, Workshops bei der Fachkonferenz des Teams Erwachsenenbildung in Gelsenkirchen sowie einem Barcamp in Schwäbisch Gmünd. Über 100 Menschen nahmen an den verschiedenen Veranstaltungen teil und 68 davon sind Mitglieder der Praxis-Community auf EPALE. Die Reihe findet ihren Abschluss bei einem Barcamp mit Workshops Anfang März 2020 in Fürth. Offene Bildungsmaterialien und Praxis werden EPALE auch in der Zukunft begleiten.

EPALE: Das Online-Dorf der Erwachsenenbildung

Enorm ist nun nicht nur die Geschwindigkeit, sondern auch die Größe von EPALE.

„Es ist großartig zu sehen, wie die EPALE-Community wächst. Als wir in 2015 anfingen, da hatten wir, glaube ich, vielleicht 6.000 Nutzerinnen und Nutzer, jetzt haben wir über 60.000. Das ist ein enormes Wachstum. Es ist wirklich wichtig, dass Menschen jemanden in Europa finden können, der an ähnlichen Themen arbeitet und mit ihnen Ideen austauschen kann."
So verleiht Cecilia Liljegren von der Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur bei der EPALE-Konferenz in Warschau, Polen, ihrer Begeisterung über den Fortschritt von EPALE Ausdruck. Jetzt sei es an der Zeit, die Gemeinschaft enger zusammenzubringen, ein „sicheres Dorf", in dem der offene Austausch zu Themen der Erwachsenen- und Weiterbildung gefördert wird, auf- und auszubauen.

Erste Ansätze sah man bei der Stakeholder-Konferenz in Warschau, an der auch eine achtköpfige deutsche Delegation teilnahm. So hoben die Teilnehmenden z.B. in der Podiumsdiskussion kritisch hervor, dass das, was EPALE ausmache – die Beziehungen zwischen den Menschen und der offene Austausch guter Praxis – über MOOCs und Online-Lernformate (eine geplante Erweiterung von EPALE im Jahr 2020) nur bedingt nachgebildet werden könne. Andere Mitglieder der Delegation luden via Live-Blogging die Daheimgebliebenen zur virtuellen Teilnahme an der Konferenz ein. So rückte schon 2019 das Online-Dorf der Erwachsenenbildung näher zusammen und bot Verbindungen zwischen der Online-Community und den Netzwerken zu Hause. ■

> 1.700

Nutzerinnen und Nutzer aus Deutschland waren 2019 auf EPALE registriert.

Info

https://epale.ec.europa.eu/de/

Neuer EPALE-Podcast, u.a. mit einem Beitrag zur Stakeholderkonferenz: www.na-bibb.de/epalerocks-folge5

Internationale Bildungszusammenarbeit

Internationalisierung der Berufsbildung macht nicht in Europa Halt

4

Die NA beim BIBB steht für die Internationalisierung der beruflichen Bildung und grenzüberschreitende Lernmobilität. Die IBS, das Israel-Programm und das Programm AusbildungWeltweit stehen für ihre außereuropäischen Aktivitäten.

© denys-nevozhai/Unsplash.com

Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung

→ Link zur Fotostory „Russland-Woche“:
www.na-bibb.de/russlandwoche-instagram

© WorldSkills Germany e.V._Russland

© Laurent/AdobeStock.com

© yulenochek/AdobeStock.com

→ Link zur Fotostory „Schneidern in Indien“:
Berufsschulkooperation mit Indien
www.go-ibs.de/florence und www.go-ibs.de/azadi

Mit einem politischen Bekenntnis zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Auslandsmobilität von Auszubildenden wird die „Allianz für Aus- und Weiterbildung“ bis ins Jahr 2021 fortgesetzt. Das Bündnis aus Bundesregierung, Ländern, Wirtschaft, Sozialpartnern und Arbeitsverwaltung möchte u. a. mit einem Fokus auf Internationalisierung die Attraktivität, Qualität, Leistungsfähigkeit und Integrationskraft der dualen Ausbildung in Deutschland stärken.

Zugänglichkeit und Vermittlung von Informationen sind wichtige Voraussetzungen

Bei Lernenden, Lehrenden und Berufsbildungseinrichtungen besteht weiterhin ein erheblicher Informations- und Beratungsbedarf sowohl zu etablierten Programmen als auch hinsichtlich der Chancen, die das neue Förderprogramm AusbildungWeltweit des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) eröffnet. Die Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung (IBS) unterstützt Jugendliche, Berufsbildungseinrichtungen, Ausbildungsverantwortliche und Behörden mit Überblickswissen bei der Vorbereitung internationaler Ausbildungsaktivitäten. Als zentrale Servicestelle arbeitet sie im Auftrag und mit finanzieller Förderung des BMBF. Ein wichtiger Baustein der Beratungsarbeit war neben der Hotline auch im Jahr 2019 die bundesweite Präsenz auf Ausbildungsmessen.

Mehr Finanzierung für Auslandserfahrung

Durch eigene Hochrechnungen unter Berücksichtigung weiterer Förderprogramme und selbstfinanzierter Aufenthalte ermittelte die NA beim BIBB für den Abschlussjahrgang 2019 eine Quote von etwa 7 Prozent auslandserfahrener Auszubildender. Erasmus+ finanzierte im Jahr 2019 erstmals mehr als 26.000 Lernaufenthalte. Und mittlerweile ermöglicht das BMBF-Programm AusbildungWeltweit vor allem ausbildenden Betrieben die Umsetzung maßgeschneiderter Lernaufenthalte weltweit. Bisher konnte die große Nachfrage nach Finanzierungsmöglichkeiten für Entsendungen in außereuropäische Länder seitens der IBS nur mit dem Verweis auf zumeist kleine Förderprogramme (von privaten Stiftungen, Bundesländern oder auch anderer Bundesressorts) beantwortet werden. Die vorhandenen Programm- und Stipendienarten deckten jedoch nie alle benötigten Zielländer ab und eigneten sich oftmals nur bedingt für ausbildungsbezogene und praxisnahe Lernaufenthalte. Mit bis dato 1.000 bewilligten Aufenthalten in 44 Ländern auf allen Kontinenten schließt AusbildungWeltweit eine entscheidende Förderlücke.

Spezifische Informationsarbeit kommt an

Je nach Branche hat internationale Berufskompetenz viele Dimensionen. So ist es den Modeschulen Nürnberg wichtig, dass Nachwuchskräfte der stark globalisierten Textilbranche dafür sensibilisiert werden, wie Sozial- und Umweltstandards bei Entscheidungen berücksichtigt werden können. Deshalb bietet diese Berufsschule Lernaufenthalte in Indien an. Die IBS erzielte eine gute Verbreitungswirkung dieser Erfolgsgeschichte durch eine branchenspezifische Pressearbeit, die auch alle lokalen Akteure einband. Gleichzeitig wurden die Beweggründe einer deutschen Berufsschule für eine Kooperation mit Indien deutlich. 2019 gab es zudem einen Länderfokus: Im Rahmen ihrer „Russland-Woche“ beleuchtete die IBS die Vielfalt der Berufsgruppen, die von Lernaufenthalten in der Russischen Föderation profitieren.

Rahmenbedingungen für Internationalisierung

Die IBS systematisiert zunehmend ihre Zusammenarbeit mit Berufsbildungsakteuren auf Bundes- und Länderebene. Durch Informationskampagnen und neue Allianzen soll mehr politische Unterstützung für die Internationalisierung der Berufsausbildung generiert werden. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für Auszubildende, Berufliche Schulen und ausbildende Unternehmen dauerhaft zu verbessern. So etablierte bzw. festigte die IBS im Jahr 2019 u.a. eine strategische Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Wege ins Ausland“ (Bonn), dem Arbeitskreis „Ausbildungskonsens NRW“ (Düsseldorf) und der Ausbildungsleitertagung der Bundesbehörden (Oberlahr). ■

> 3.000

persönliche Beratungen im Jahr

Info

www.go-ibs.de

Berufsschulkooperation mit Indien
www.go-ibs.de/florence

„Russland-Woche“
www.na-bibb.de/russlandwoche-instagram

Info

Youtube Account:
„Mein Auslandspraktikum“

Info

Instagram Account:
@meinauslandspraktikum
1.200 Abonnenten

4.2 Deutsch-Israelisches Programm zur Zusammenarbeit in der Berufsbildung

© Sylvie Weisshäupl

Galadinner mit rund 100 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Das Jahr 2019 stand ganz im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums des Israel-Programms. Dieses wurde schon während der ersten Aktivität des Jahres, einer Studienreise nach Israel zum Thema Digitalisierung in der Berufsbildung für 13 Expertinnen und Experten, vorbereitet. Ein Filmteam aus der NA beim BIBB begleitete die deutsche Delegation im Februar bei Programmterminen in Tel Aviv, Jerusalem, Haifa, Akko und Rahat und hielt die Eindrücke der Teilnehmenden filmisch fest. Zusätzlich wurden mit Blick auf die anstehenden Feierlichkeiten Interviews mit ehemaligen und aktiven israelischen Programmzuständigen durchgeführt.
Im Laufe der Studienreise erhielten die Teilnehmenden vielfältige Einblicke in den Einsatz digitaler Tools in der Berufsbildung in Israel. Sie zeigten sich von diesem Angebot sehr beeindruckt, insbesondere von den kostenfreien digitalen Bildungsangeboten, deren Ziel es ist, Bildung für alle zu schaffen.

Jubiläumsfeier in Berlin

In September fand die deutsche Jubiläumsfeier in Berlin statt. Hochrangige Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, aber auch viele ehemalige Teilnehmende waren eingeladen. Insgesamt über hundert Gäste nahmen am Galadinner im Meistersaal und am darauffolgenden Tag an der Konferenz zur Programmgeschichte teil. Während des Galadinners sprachen Elke Büdenbender, Ehefrau des Bundespräsidenten, der israelische Botschafter Jeremy Issacharoff und Thomas Rachel, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Bildungsministerin Anja Karliczek begrüßte gemeinsam mit Mordechai Elisha, Leiter der Abteilung Arbeit im israelischen Ministerium für Arbeit und Soziales, am nächsten Vormittag die Teilnehmenden zur Jubiläumskonferenz. Hier wurde ein sehr lebendiger Rückblick auf vergangene Programmaktivitäten und ein Ausblick auf die zukünftige Zusammenarbeit geboten. Der Film zur Studienreise wurde gezeigt und Auszubildende, Programmverantwortliche und Experten der Berufsbildung führten aus, was ihnen ihre Aufenthalte in Israel und Deutschland fachlich und persönlich gebracht hatten.

Feierlichkeiten in Jerusalem

Die israelischen Programmverantwortlichen luden im November nach Jerusalem ein. Auch dort gab es ein abwechslungsreiches Feierprogramm. Vertreter der zuständigen Ministerien begrüßten die rund hundert Gäste. Die deutsche Botschafterin, Dr. Susanne Wasum-Rainer, betonte die Herzlichkeit, die sie bei den Teilnehmenden des Programms wahrgenommen hatte. Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser vom BIBB gab einen Überblick über Herausforderungen und Perspektiven für die Berufsbildung in Deutschland. In verschiedenen Panels berichteten ehemalige Programmverantwortliche über die Anfänge der Zusammenarbeit. Wie in Berlin wurde die Entwicklung aufgezeigt – von einem Programm zur Ausgestaltung der seinerzeit neuen diplomatischen Beziehungen hin zu einem Programm, das inzwischen über 2.000 Personen gefördert hat. Es wurde deutlich, dass im Laufe der vergangenen 50 Jahre in beiden Ländern eine Fachcommunity entstanden ist, die nicht nur das jeweils andere System und relevante Organisationen kennt, sondern auch über Partner und freundschaftliche Kontakte verfügt. Das prägt die Atmosphäre des wechselseitigen Lernens nachhaltig. Politisch Verantwortliche berichteten zudem über die Wirkung auf der persönlichen, fachlichen und auch politischen Ebene.

Vor dem festlichen Galadinner erhielten 18 deutsche Auszubildende zum/zur Fachinformatiker/-in Anwendungsentwicklung und zum/zur Fachinformatiker/-in Systemintegration aus Berlin das Zertifikat „Certified Tester, Foundation Level Syllabus" vom International Software Testing Qualifications Board. Ihr Aufenthalt in Israel im Rahmen des Programms ging damit zu Ende. ■

50 Jahre Israel-Programm

Info

Jubiläumswebsite, Videos und Jubiläumsmagazin:
www.50jahre-israel-programm.de

Allgemeine Infos zum Programm:
www.na-bibb.de/israel

AusbildungWeltweit

© Miriam Schäfer (privat)

Die Tierpflegerin Miriam Schäfer vom Zoo in Karlsruhe war mit AusbildungWeltweit in Ecuador.
Zur Story: https://www.ausbildung-weltweit.de/de/miriam-zoo-ecuador.html

Während der Berufsausbildung einen Lernabschnitt in Mexiko absolvieren oder praktische Erfahrungen in China erwerben? Das ist dank des Förderprogramms AusbildungWeltweit für mehr Auszubildende möglich. Seit 2017 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Auslandsaufenthalte in der Berufsbildung in all den Ländern, die nicht zu den Programmländern im europäischen Programm Erasmus+ gehören. Es trägt damit dazu bei, dass die Zahl der Auszubildenden mit internationaler beruflicher Erfahrung zunimmt. Die NA beim BIBB ist mit der Umsetzung des Förderprogramms beauftragt.

Ein Auslandsaufenthalt während der Berufsausbildung ist eine sinnvolle Investition – davon sind inzwischen viele Ausbildungsbetriebe überzeugt. Sie setzen Lernphasen im Ausland mittlerweile gezielt ein für eine breitere Qualifizierung der angehenden Fachkräfte und um sich auf dem Ausbildungsmarkt attraktiv zu positionieren. Mindestens drei Wochen, maximal drei Monate verbringen durch AusbildungWeltweit geförderte Auszubildende im Ausland und lernen in der Praxis fachlich, sprachlich und persönlich dazu.

Bis zu zweiwöchige weltweite Aufenthalte ermöglichen Ausbilderinnen und Ausbildern, sich auszutauschen und internationale Impulse in die Berufsausbildung zu bringen. Ein großes Plus im Programm ist die Möglichkeit, eine Partnereinrichtung näher kennenzulernen und die Auszubildendenaufenthalte genau auszugestalten.

Zwei Antragsrunden

Im Jahr 2019 gab es im Februar und September Termine zur Einreichung von Anträgen. In beiden Antragsrunden wurden zusammen 109 Projekte mit insgesamt 610 Teilnehmenden bewilligt. Das ist eine Steigerung von knapp 90 Prozent im Vergleich zu 2018. Mit einer Förderquote von über 90 Prozent sind die Chancen für eine erfolgreiche Antragstellung ausgesprochen gut. Förderanträge werden von Ausbildungsbetrieben oder Berufsbildungseinrichtungen in Deutschland gestellt. Sie beantragen Zuschüsse für Reise, Aufenthalt, die Vor- und Nachbereitung von Auszubildenden sowie die Organisation der Aufenthalte. Die NA beim BIBB informiert vielfältig über AusbildungWeltweit. Das Förderprogramm wurde auf zahlreichen Messen, Ausbildungsplatzbörsen und im Rahmen von Veranstaltungen Dritter vorgestellt. Informationen zum Programm sowie unterstützende Dokumente zur Beantragung und Durchführung von Vorhaben sind auf der Website **www.ausbildung-weltweit.de** stets aktuell. Das Angebot zur individuellen Beratung per Telefon oder E-Mail steht kontinuierlich zur Verfügung.

Auszubildende berichten

„Erzählt uns mehr" – der Titel der Veranstaltung am 13. November 2019 im BMBF in Berlin war zugleich Motto des Tages. Fünf Auszubildende teilten ihre Erfahrungen mit rund 100 Gästen, z. B. als Tierpflegerin in Ecuador, als Elektroniker für Anlagentechnik in Indien, als Friseurin in Moskau. Ihre Ausbildungsbetriebe kamen ebenfalls zu Wort und erläuterten, wie sie die Aufenthalte in den Ausbildungsablauf einpassen. Das Fazit war eindeutig: „Der Aufenthalt hat mir richtig viel gebracht." Natürlich gab es auch viele Informationen von der NA beim BIBB rund um AusbildungWeltweit – für neue Interessierte wie auch für Einrichtungen, die bereits Förderung erhalten. Die „Stories" dieser und weiterer Auszubildender sind auf der Website des Programms veröffentlicht. Mit dem Hashtag **#AusbildungWeltweit** werden Meldungen auf Twitter und Instagram gekennzeichnet.

Gute Aussichten für Berufsschulen

2019 wurden die Weichen gestellt für die zweite Programmphase ab 2020. Bis zum Jahresende konnte eine neue Förderrichtlinie abgestimmt werden, die das BMBF Mitte Januar 2020 veröffentlichte. Die wesentliche Entwicklung ist die Öffnung des Programms für Berufliche Schulen und junge Menschen in schulischer Berufsausbildung. Über ein neues Programmlogo und mit einem überarbeiteten Flyer ist die Veränderung auch visuell zu erkennen. ■

Info

Der Flyer ist kostenlos zu bestellen unter **ausbildung-weltweit@bibb.de**

Info

Informationen und Dokumente zu den Antragsfristen im Februar, Juni und Oktober 2020 sowie zur Projektdurchführung auf **www.ausbildung-weltweit.de**

Info

Persönliche Beratung unter **ausbildung-weltweit@bibb.de** und **0228 - 107-1611**

Leistungen und Service
Die NA beim BIBB stellt sich vor

5

Die eigentliche Programm- und Projektverwaltung der NA beim BIBB wird durch zahlreiche Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Erfahren Sie mehr darüber sowie zur Organisationsstruktur und zur Arbeit des Teams „Finanzielle und vertragliche Projektbegleitung".

© Pikcha/Shutterstock.com

Veranstaltungen 2019 im Überblick

© NA beim BIBB

15.01. Infoveranstaltung

Antragswerkstatt für Strategische Partnerschaften zur Unterstützung von Innovationen (KA2) in der Berufsbildung – Erfolgreich in Erasmus+
→ Bonn, Bristol Hotel (34 TN)

30.01. Gutachterschulung

Präsenztag für Gutachterinnen und Gutachter – Leitaktion Mobilität in der Berufsbildung → Bonn, BIBB (17 TN)

10.-19.02. Study Tour Outgoing

„Digitalization in VET" → Israel-Programm (13 TN)

12.02. Gutachterschulung

Erasmus+ Mobilitätsprojekte für Bildungspersonal in der Erwachsenenbildung → Bonn, BMBF (10 TN)

13.02. Infoveranstaltung

Antragswerkstatt für Projekte in der Leitaktion Strategische Partnerschaften (KA2) in der Erwachsenenbildung → Bonn, BMBF (18 TN)

19.-23.02. Messe Didacta

→ Messe Köln

© NA beim BIBB

20.02. Infoveranstaltung

Mobilitätscharta für die Berufsbildung
→ Köln, Art`otel (18 TN)

26.02. Stakeholderkonferenz

mit dem BMFSFJ. „Digital im Alter – Bildungsperspektiven im nationalen und europäischen Kontext"
→ Berlin, BMFSFJ (27 TN)

10.-13.03. TCA

„Internationalisation strategies in VET"
→ Bad Neuenahr, Dorint Parkhotel
(45 TN)

© NA beim BIBB

13.03. Gutachterschulung

Präsenztag für Gutachterinnen und Gutachter KA2 in der Berufsbildung → Bonn, BMBF (44 TN)

28.03. Gutachterschulung

Präsenztag für Gutachterinnen und Gutachter von Anträgen in den Strategischen Partnerschaften (KA2) der Erwachsenenbildung → Bonn, BMBF (21 TN)

29.03. Nationales EuroApprentices Training

„Go.Learn.Share. Auslandserfahrungen teilen und begeistern". → Bonn, BMBF (17 TN)

05.04. Workshop EPALE

„Digital und teilbar: Lehren und Lernen mit offenen Bildungsmaterialien" → Bonn, BIBB (37 TN)

© NA beim BIBB

11.-12.04. Infoveranstaltung

„Berufsbildung international und attraktiv" und „Zeit für Austausch und Netzwerke: mit Frankreich, den Multiplikatoren und der NA" → Bonn, Gustav-Stresemann-Institut (60 TN)

09.-10.05. Fachveranstaltung

„Ich packe meinen digitalen Koffer und nehme mit – Digitale Medien und Tools in der Erwachsenenbildung"
→ Gelsenkirchen, Wissenschaftspark (Tag 1: 90 TN, Tag 2: 69 TN)

© NA beim BIBB

27.-29.05. TCA

„Europe on the move" – Kontaktseminar zur Förderung von Mobilitäten in der Berufsbildung → Berlin, Leonardo Royal Hotel (90 TN)

© NA beim BIBB

28.05. Infoveranstaltung

Abstimmungstreffen der ECVET-Expertinnen und -Experten → Bonn, BMBF (8 TN)

17.06. Kick-off

KA1 Kick-off-Veranstaltung Mobilität für Bildungspersonal in der Erwachsenenbildung für neue Projektträger
→ Bonn, BMBF (19 TN)

19.06. Kick-off

KA1 Mobilität in der Berufsbildung: Kick-off 2019 für neue Projektträger → Bonn, Gustav-Stresemann-Institut (113 TN)

© NA beim BIBB

25.-26.06. Monitoring-Veranstaltung

„Austauschen-Vernetzen-Informieren"– Monitoringveranstaltung für Projektträger in den Strategischen Partnerschaften der Berufsbildung → Bonn, Maritim Hotel (92 TN)

© NA beim BIBB

(TN = Teilnehmende)

Veranstaltungen 2019 im Überblick

© Sylvie Weishäupl

09.-10.09. Jubiläumsveranstaltung

50 Jahre Israel-Programm → Berlin, Meistersaal & Spreespeicher (100 TN)

17.-18.09. Fachveranstaltung

Jahrestagung der NA beim BIBB → Bremen, Maritim Hotel (600 TN)

© Thomas Einberger, argum

17.-19.09. Zukunft Personal Europe

Messebeteiligung von Europass → Köln, Messe

19.-20.09. Barcamp

„Politische Erwachsenen- und Weiterbildung"
→ Leipzig, VHS (38 TN)

10.10. Mobilitätstag

→ Köln,
Ineos (110 TN)

© Fotostudio Heupel

14.10. Nationales EuroApprentices Training

„Go.Learn.Share. Auslandserfahrungen teilen und begeistern" → Bonn, BMBF (15 TN)

© NA beim BIBB

25.-27.10. Bundesweites EuroApprentices Treffen

„Wiedersehen. Weiterbilden. Wellen schlagen"
→ Bremen, Jugendherberge (28 TN)

© NA beim BIBB

02.-22.11. Auszubildendenaustausch Outgoing

IT-Berufe → Israel-Programm (18 TN)

07.11. Infoveranstaltung

Infoveranstaltung zu Erasmus+ → Magdeburg, Altes Rathaus (76 TN)

© NA beim BIBB

08.11. Multiplikatorentreffen

„Internationalisierung auf stabile Bahnen bringen"
→ Hamburg, Dialoghaus (70 TN)

© NA beim BIBB

13.11. Infoveranstaltung

AusbildungWeltweit: „Erzählt uns mehr!"
→ Berlin, BMBF
(100 TN)

© Bernd Lammel

17.-26.11. Study Tour Incoming

„Digitalization in VET" → Israel-Programm, Stuttgart & Berlin (12 TN)

21.11. Antragswerkstatt

„Von der Projektidee zum Antrag" – Antragswerkstatt für Mobilitätsprojekte in der Berufs- und Erwachsenenbildung für neue Antragstellerinnen und Antragsteller
→ Bonn, BMBF (47 TN)

23.11. Fachkonferenz

Bamberger Forum für Erwachsenen- und Weiterbildung: „Zusammenarbeiten?! Interdisziplinär – Multiprofessionell – Kooperativ" → Bamberg, Otto-Friedrich-Universität Bamberg (87 TN)

26.11. Multiplikatorentreffen

Treffen der Multiplikatoren der Bundesländer im Bereich Erasmus+ Erwachsenenbildung → Bonn, BMBF (20 TN)

28.-29.11. Barcamp

„Digital und teilbar: Lehren und Lernen mit offenen Bildungsmaterialien" → Schwäbisch Gmünd, Gmünder Wissenswerkstatt (18 TN)

01.-04.12. TCA

„Digital competences for staff in adult education"
→ Köln, Art`otel (75 TN)

10.12. Antragswerkstatt

Antragswerkstatt für Projekte in der Leitaktion Strategische Partnerschaften (KA2) in der Berufsbildung
→ Bonn, BMBF (18 TN)

(TN = Teilnehmende)

Info

Ausgewählte Veranstaltungsdokumentationen finden Sie hier:
www.na-bibb.de/rueckblicke

Leistungen und Service I Veranstaltungen

5.1

Finanzielle und vertragliche Projektbegleitung – das administrative Querschnittsteam in der Nationalen Agentur

Ein Querschnittsteam zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass in der täglichen Arbeit viele Schnittstellen in andere Arbeitsbereiche der Organisation bestehen und sich daraus vielfältige Abstimmungsprozesse ergeben. Dies trifft auf das Team „Finanzielle und vertragliche Projektbegleitung" (FVP) in ganz besonderem Maße zu.

Die NA beim BIBB verwaltet eine Projektförderung von fast 90 Millionen Euro im Jahr und finanziert jährlich mehr als 600 Vorhaben in Deutschland – von kleinen Austauschprojekten über mehrjährige Konsortialvorhaben bis hin zu großangelegten Mobilitätsverbünden bundesweit tätiger Einrichtungen. In der NA beim BIBB konzentrieren sich dabei zwei Teams vor allem auf die Strategischen Partnerschaften der Leitaktion 2 und ein Team ist auf die Begleitung von Mobilitätsprojekten in der Leitaktion 1 ausgerichtet. Quer zu dieser fachlichen Spezialisierung in Bildungsbereiche und Leitaktionen begleitet das Team FVP horizontal zu beiden Bildungsbereichen und Leitaktionen sämtliche Vorhaben im Programm Erasmus+ über die gesamte Projektlaufzeit.

Verfahren und Abläufe müssen gesichert und dokumentiert werden

Da in dem Querschnittsteam alle Projektvorhaben der Nationalen Agentur in ihrem gesamten Projektlebenszyklus begleitet werden – angefangen von der Ausstellung der Finanzhilfevereinbarungen über die Kontrolle der eingehenden Zwischen- und Abschlussberichte bis zur finanziellen Endabrechnung –, sind bei einer zwei- bis dreijährigen Laufzeit der Projekte immer circa 1.800 Projekte aktuell „in Arbeit". Besonders anspruchsvoll wird die Betreuung der Vorgänge dadurch, dass sich Details in den Vertragsbestimmungen von Jahr zu Jahr ändern (können) und also beispielsweise die Durchführungsbestimmungen eines Mobilitätsprojekts des Jahres 2019 nicht exakt übereinstimmen mit jenen eines Mobilitätsvorhabens aus dem Jahr 2016.

Um alle Einrichtungen in ihren spezifischen Projektvorhaben jeweils korrekt und fair begleiten zu können, ist im Team FVP ein hoher Dokumentationsaufwand hinsichtlich der vertraglich relevanten Grundlagen notwendig. Die Prozessbeauftragten in der Nationalen Agentur sind kontinuierlich damit befasst, die Verfahren, Abläufe und Abstimmungsergebnisse zu aktualisieren und zu dokumentieren. Dies geschieht nicht nur aus Gründen der Verfahrenssicherheit, sondern die detaillierten Verfahrensbeschreibungen dienen auch neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oftmals als wertvolle Einarbeitungshilfe und stabilisierende Fundamente für die Arbeit in der NA beim BIBB mit ihrem immens hohen Komplexitätsgrad.

Infomaterialien werden speziell für Antragstellende und Projektträger erstellt

Einige Ergebnisse dieses permanenten Bestrebens, die vertraglichen Sachverhalte zu sichern und zu dokumentieren, kennen auch die Projektträger: Jedes Jahr gibt das Team FVP die sogenannten „Handbücher zur Finanzverwaltung" für die Einrichtungen mit Projekten der Leitaktion 1 und Leitaktion 2 heraus. Neben den Vertragsnehmern werden auch die Antragsteller mit geeigneten Informationsmaterialien versorgt, wie z.B. den „Hinweisen zur Antragstellung" oder den „Anleitungen" zum Ausfüllen der Antragsformulare. Zwar stellt auch die Europäische Kommission vielfältige Dokumente und Hilfestellungen zur Verfügung, doch viele Jahre lang waren diese oftmals unvollständig oder schwer verständlich, so dass das Team FVP sich immer dafür entschieden hat, zusätzlich eigene Hilfsmittel zu erstellen, um die Projektträger möglichst effektiv in ihren Vorhaben zu unterstützen. Auch wenn Konflikte mit Projektträgern nicht immer ausgeschlossen werden können, so versteht sich das Team selbst doch immer als konstruktiv-kritische Begleitinstanz der Projektträger.

Informationstechnologie ist ein Segen, aber auch eine immense Herausforderung

Die technischen Rahmenbedingungen des Bildungsprogramms Erasmus+ schlagen vor allem im Team FVP voll durch und bestimmen deutlich die Arbeitsabläufe. Die Aussage, dass die Technologie sowohl ein Segen als auch ein Fluch sein kann, trifft in einem gewissen Ausmaß sicherlich auf sehr viele Teams in fast jeder modernen Organisation zu; in der Arbeit des Teams FVP zeigt sich dieses Spannungsverhältnis jedoch in einer besonderen Konsequenz: Die Bewältigung einer enorm hohen Zahl von Projekten wäre ohne die erhebliche Produktivitätssteigerung durch den Einsatz von IT in der Projektverwaltung seit dem Jahr 2014 schlicht nicht möglich; gleichzeitig waren die Anfangsjahre des Programms von einer sehr hoher Fragilität der vielen verschiedenen technologischen Teilsysteme geprägt. Im Rahmen der Projektbegleitung durch die Nationalen Agenturen ist beispielsweise jedes Projekt während seiner gesamten Laufzeit mit einem eindeutigen Status versehen, der sogenannten digitalen Signatur. Solch ein chronologischer Statuspunkt ist z.B. der Zeitpunkt der Prüfung der formalen Förderfähigkeit, aber auch die Ausstellung der Finanzhilfevereinbarung, die terminierte Prüfung eines Zwischenberichts oder der fristgerechte Eingang eines Abschlussberichts. Jeder Statuspunkt im Lebenszyklus der Projekte wird vom Team FVP bearbeitet, dokumentiert und in den entsprechenden Datenbanken nachgehalten.

Über die gesamte Laufzeit des Programms Erasmus+ wurden im Team FVP so bisher weit über 50.000 dieser Signaturen vorgenommen. Jede einzelne Signatur wird dabei in der Datenbank EPlusLink der Europäischen Kommission gespeichert. EPlusLink ist zwar die wichtigste, jedoch bei Weitem nicht die einzige Datenbank, die seit 2014 zur Steuerung des Programms aufgesetzt wurde. Ganz im Gegenteil ist der Alltag der administrativen Projektbegleitung stark geprägt vom Einsatz einer Vielzahl unterschiedlicher digitaler Unterstützungsangebote. Manche dieser sogenannten Tools kennen auch Projektträger und Antragsteller im Programm, so z.B. die Datenbank MobilityTool+ oder das webgestützte Werkzeug Online Linguistic Support zum Sprachenerwerb; andere Datenbanken wie das Online Expert Evaluation Tool werden während des Begutachtungsverfahrens zur Kommunikation und Kooperation mit den externen Gutachterinnen und Gutachtern eingesetzt und wieder andere Anwendungen sind nur im internen Workflow im Einsatz, wie beispielsweise die elektronische Projekt-Akte in der Nationalen Agentur, in der die Dokumente und die Kommunikation mit den Einrichtungen gespeichert sind.

Diese stark IT-basierte Ausrichtung der Arbeitsprozesse mit ihren immanenten Risiken wird manchmal sogar für Projektträger und Antragstellende sichtbar: Die zweimalige Verschiebung von Antragsfristen aufgrund überlasteter Server der Kommission im Jahr 2019 führte zu nachvollziehbarer und großer Verunsicherung und Verärgerung auf Seiten der antragstellenden Organisationen. Über mehrere Wochen mussten die Einrichtungen bei der Antragseinreichung unterstützt werden, leider ohne oftmals viel helfen zu können. Mindestens sorgte jedoch die Auskunft für große Erleichterung, dass bei eindeutig durch die Kommission verursachten technischen Problemen in der Regel großzügige Fristverlängerungen gewährt werden.

Vorbereitungen für Nachfolgeprogramm laufen

Mit dem Nachfolgeprogramm soll ab dem Jahr 2021 die gesamte IT-Architektur in ein neues integriertes System überführt werden, das die bisherigen punktuellen technischen Ausfälle einzelner Komponenten deutlich reduzieren soll. Mindestens bis dahin zählt die existierende IT-Struktur vor allem im Team FVP zu den größten Herausforderungen in der Administration der Projekte.

Der Übergang zu dem Nachfolgeprogramm ab dem Jahr 2021 wird voraussichtlich für die gesamte Nationale Agentur mit besonderen Herausforderungen versehen sein; das Team FVP beginnt schon jetzt, sich mit den voraussichtlich erheblichen Änderungen zu befassen, um auch weiterhin die Antragstellenden und Projektträger in ihren Vorhaben unterstützen zu können und so weiter an dem Erfolg des europäischen Bildungsprogramms Erasmus+ mitzuwirken.

Leistungen und Service | Finanzielle und vertragliche Projektbegleitung

.2 5

Publikationen und Programm-Kommunikation – Neuerscheinungen 2019

Info

www.na-bibb.de/publikationen

Erasmus+: Jahresbericht 2018

Erasmus+: Datenanalyse

IBS: Checkliste + Notizbuch für Jugendliche

Erasmus+-Partnerlabel in der Berufs- und Erwachsenenbildung für Projektträger in Erasmus+

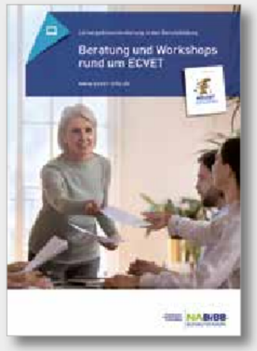
Erasmus+-Ausbildungspartnerlabel für am Programm beteiligte Unternehmen

Erasmus+: Journal Nr. 30

Erasmus+: Journal Nr. 31

Erasmus+: Beilage Ergebnisse aus der Datenanalyse

EPALE: Anzeigen im neuen Corporate Design



ECVET: Infos zu Fortbildungsangeboten

ECVET: Unterrichtsmaterialien

Agenda: Themenbroschüre

AusbildungWeltweit: Zahlen und Fakten

AusbildungWeltweit: Erfahrungsberichte

Israel-Programm: Jubiläumsmagazin

Israel-Programm: Infoflyer

Neu in der Mediathek / Social-Media-Aktivitäten der NA beim BIBB

Videoserie

„Ein echter Gewinn für die Ausbildung“

In dieser Videoreihe erfahren Sie, wie Unternehmen und Betriebe Qualifizierungsphasen im Ausland mit Erasmus+ nutzen können und erhalten Antworten auf häufig gestellte Fragen: Welche Art von Unterstützung bietet die NA beim BIBB? Wie helfen die Berufsschulen? Was sagen Auszubildende und wie wirkt sich ein Auslandsaufenthalt auf ihre persönliche Entwicklung aus?

www.na-bibb.de/mediathek

Neue Podcast-Reihe

Seit dem Sommer präsentiert EPALE unter #epalerocks regelmäßig Themen europäischer Erwachsenenbildung in Deutschland im Podcast-Format.

https://epale.ec.europa.eu/de/

Kampagne zu den ErasmusDays

Seit 2018 wirbt die NA beim BIBB in ihren Print- und Online-Kanälen für eine Teilnahme an den jährlich stattfindenden ErasmusDays – mit wachsendem Erfolg. Der Twitter-Account nabibb_de verzeichnete 2019 unter dem Hashtag #ErasmusDays 28.000 Impressions.

www.na-bibb.de/erasmusdays2019

Film zu Kontaktseminaren

Im Rahmen von Erasmus+ kann man sich für die Teilnahme an einem Kontaktseminar bewerben. Diese auch Transnational Cooperation Activity (TCA) genannten Seminare bieten die Möglichkeit, Projektantragstellende europaweit zu vernetzen. Das Video bietet einen lebendigen Einblick in die Praxis eines TCA.

www.na-bibb.de/tcas

Erklärvideo der deutschen NAs

Für die YouTube-Serie #kurzerklärt haben die deutschen NAs gemeinsam ein Informations-Video zum Programm Erasmus+ produziert.

www.na-bibb.de/erasmus-video

Tagesaktuelle News auf Twitter

twitter.com/nabibb_de

Mit der Kamera in Israel dabei

Der Film gewährt Einblicke in die Aktivitäten des Israel-Programms. Bei einer Studienreise im Februar 2019 tauschte sich eine deutsche Expertendelegation in Tel Aviv mit israelischen Fachleuten zum Thema „Digitalisierung in der Berufsbildung“ aus.

www.na-bibb.de/studytour2019

Deutsch-Israelisches Programm zur Zusammenarbeit in der Berufsbildung

Info

www.instagram.com/meinauslandspraktikum

twitter.com/nabibb_de

Europäische Erwachsenenbildung in Deutschland: twitter.com/eueb_de

www.facebook.com/EU.Erwachsenenbildung

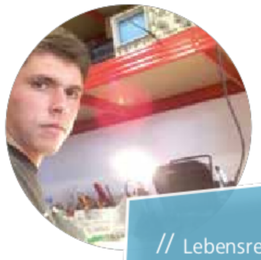
www.youtube.com/ „Mein Auslandspraktikum“

Stories

Ausland und europäische Bildungszusammenarbeit in Wort und Bild erleben

Info

Weitere Stories aus dem Erasmus+-Programm und anderen bei der NA angesiedelten Initiativen finden Sie unter:
www.na-bibb.de/stories



© Manuel Lorenz

// Lebensrettende Technik in Frankreich //

Manuel Lorenz aus Gießen ging im zweiten Lehrjahr seiner Ausbildung zum Elektroniker für Geräte und Systeme in den Westen Frankreichs. In einer kleinen Firma lernte er, wie man Defibrillatoren repariert.

www.na-bibb.de/technik-frankreich

© NA beim BIBB

// Ich kann nur jedem dazu raten //

Die Firma Faßbender aus Bergheim schickt ihre Auszubildenden mit Erasmus+ nach Spanien, Frankreich oder Finnland. Der Firmenchef betont, dass dies mit der Unterstützung der Berufsschule ganz einfach und so ein Angebot ein gutes Ausbildungsmarketing sei.

www.na-bibb.de/fassbender

© Karl Damke

// VHS digital – Neue Impulse für Arbeitsalltag und Unterricht //

Karl Damke, Mitarbeiter der „Servicestelle Digitalisierung" des Landesverbandes der Volkshochschulen Schleswig-Holstein in Kiel, sucht Antworten auf Fragen zur Digitalisierung von Arbeitsabläufen und Unterricht. Impulse und Ideen hat er sich bei seiner Hospitation in Dänemark geholt.

www.na-bibb.de/neue-impulse

© Niko Remmert

// Mit dem Azubi Neues wagen //

Tillmann & Köckmann ist ein Handwerksbetrieb im nordrhein-westfälischen Arnsberg. Die Firma hat Azubi Niko Remmert bei seinem Wunsch unterstützt, im Rahmen seiner Ausbildung ein Praktikum in China zu absolvieren.

www.na-bibb.de/neues-wagen

© Martin Kolb

// Berufsschule in Bewegung - Unterrichtsmaterialien zum Thema E-Commerce //

Die Staatliche Berufsschule II Bayreuth hat im Rahmen der Strategischen Partnerschaft „Fit for E-Commerce" mit Partnern aus Tschechien und Italien Ausbildungskonzepte für den E-Commerce-Sektor erarbeitet.

www.na-bibb.de/berufsschule-in-bewegung

Dänemark

Frankreich

Spanien

Tschechien

China

Info

Mehr Fotos zu Auslandspraktika für Azubis finden Sie auf dem Instagram-Account der NA:
@meinauslandspraktikum

www.instagram.com/meinauslandspraktikum

5.6

Organigramm der NA beim BIBB

Geschäftsführung

Klaus Fahle
fahle@bibb.de | Tel: 1605

Vertretung
Sibilla Drews
drews@bibb.de | Tel: 1656

Öffentlichkeitsarbeit und Information

Teamleiterin
Dr. Gabriele Schneider
gabriele.schneider@bibb.de | Tel: 1641

Vertretung
Sigrid Dreissus-Meurer
dreissus-meurer@bibb.de | Tel: 1607

Erasmus+

Anne-Marie Brkic
brkic@bibb.de | Tel: 1659
Sigrid Dreissus-Meurer
dreissus-meurer@bibb.de | Tel: 1607
Christiane Helmstedt
helmstedt@bibb.de | Tel: 1660
Heidi Irmer
irmer@bibb.de | Tel: 1855
Diana Katsch
katsch@bibb.de | Tel: 1672
Christian Scheidgen
scheidgen@bibb.de | Tel: 1115
Marc Schlote
schlote@bibb.de | Tel: 1753
Christina Tschutschmanowa
tschutschmanowa@bibb.de | Tel: 1158

AusbildungWeltweit

Stephanie Pletsch
pletsch@bibb.de | Tel: 1688
Nathalie Schnabel
schnabel@bibb.de | Tel: 1680

Finanzen und Informationstechnologie

Teamleiter
Bahram Kazemkhani
kazemkhani@bibb.de | Tel: 1609

Vertretung
Monika Ulmer
ulmerm@bibb.de | Tel: 1650

Erasmus+

Sigrun Dahmen
dahmens@bibb.de | Tel: 1642
Sandip Deol
deol@bibb.de | Tel: 1654
Sarah Fiedler
sarah.fiedler@bibb.de | Tel: 1636
Mustafa Horoz
mustafa.horoz@bibb.de | Tel: 2551
Sudesha Jost
sudesha.jost@bibb.de | Tel: 1072
Bruna Kuhlbach
bruna.kuhlbach@bibb.de | Tel: 1553
Moises Marin-Reyes
marin-reyes@bibb.de | Tel: 1706
Alina Moser
moser@bibb.de | Tel: 2241
Monika Ulmer
ulmerm@bibb.de | Tel: 1650
Sören Steden
soeren.steden@bibb.de | Tel: 1625
Ingrid Wagner
wagneri@bibb.de | Tel: 1614
Ricarda Wagner
ricarda.wagner@bibb.de | Tel: 1015

Finanzielle und vertragliche Projektbetreuung

Teamleiter
Jürgen van Capelle
vancapelle@bibb.de | Tel: 2970

Vertretung
Carina Lochner
lochner@bibb.de | Tel: 1751

Erasmus+

Dominik Derdinger
derdinger@bibb.de | Tel: 1677
Izabela Dukat
dukat@bibb.de | Tel: 1617
Hanan Fischer
hanan.fischer@bibb.de | Tel: 1949
Ulrike Fromm
fromm@bibb.de | Tel: 1620
Thomas Görn
goern@bibb.de | Tel: 1653
Gabriel Holz
holz@bibb.de | Tel: 2412
Fabian Krumbach
krumbach@bibb.de | Tel: 1666
Anne Leyendecker
leyendecker@bibb.de | Tel: 1665
Sascha Liepertz
liepertz@bibb.de | Tel: 1066
Carina Lochner
lochner@bibb.de | Tel: 1751
Barbara Schablitzky
schablitzky@bibb.de | Tel: 1634
Elvis Selmanovic
selmanovic@bibb.de | Tel: 1649
Katarzyna Sena
sena@bibb.de | Tel: 1684
Anke Wekerle
wekerle@bibb.de | Tel: 2553

Mobilität und Internationalisierung der Berufsbildung

Teamleiter
Berthold Hübers
huebers@bibb.de | Tel: 1657

Vertretung
Ulrike Schröder
ulrike.schroeder@bibb.de | Tel: 1626

Erasmus+

Marita Berk
berk@bibb.de | Tel: 2250
Laura Broß
bross@bibb.de | Tel: 1685
Anna Corzillius
corzillius@bibb.de | Tel: 1875
Nurcan Engelmann
engelmann@bibb.de | Tel: 1546
Ludmila Fleitling
fleitling@bibb.de | Tel: 1065
Bettina Hellwig
hellwig@bibb.de | Tel: 1643
Sara Höbelmann
hoebelmann@bibb.de | Tel: 1661
Dominique Kratz
kratz@bibb.de | Tel: 1652
Theresa Mayerhöffer
mayerhoeffer@bibb.de | Tel: 1644
Cara Schmitt
cara.schmitt@bibb.de | Tel: 2427
Eva Schreiber
eva.schreiber@bibb.de | Tel: 2476
Ulrike Schröder
ulrike.schroeder@bibb.de | Tel: 1626
Alexandra Tschiersky
tschiersky@bibb.de | Tel: 1416
Friederike Wiethölter
wiethoelter@bibb.de | Tel: 1613
Kristin Wilkens
wilkens@bibb.de | Tel: 2913

.6 5

Sekretariat

Hülya Bozkurt
bozkurt@bibb.de | Tel: 1606

QM-Beauftragte, Aus- und Fortbildung

Qualitätsmanagementbeauftragte:
Anne-Carolin Gräf
anne-carolin.graef@bibb.de | Tel: 1664

Aus- und Fortbildung:
Elisabeth Molz
molz@bibb.de | Tel: 1629

Ombudsstelle, Internes Audit

Barbara Hiller
hiller@bibb.de | Tel: 1673

Innovation und Kooperation i. d. Berufsbildung, Europass

Teamleiterin
Julia Lubjuhn
lubjuhn@bibb.de | Tel: 1810

Vertretung
Ulrike Engels
engels@bibb.de | Tel: 1610

Erasmus+

Susanne Braun-Hameier
braun-hameier@bibb.de | Tel: 1671
Pia Breitenstein
breitenstein@bibb.de | Tel: 1647
Dr. Torsten Dunkel
dunkel@bibb.de | Tel: 1741
Ulrike Engels
engels@bibb.de | Tel: 1610
Claudia Hamann
hamann@bibb.de | Tel: 1545
Adriane Janosch
janosch@bibb.de | Tel: 1694
Güliz Lali Azari
azari@bibb.de | Tel: 1755
Bettina Pütz
puetzb@bibb.de | Tel: 1303

Nationales Europass Center (NEC)

Franziska Bopp
bopp@bibb.de | Tel: 1068
Isabel Götte
goette@bibb.de | Tel: 1539
Stefanie Herrmann
herrmanns@bibb.de | Tel: 1645
Diana Katsch
katsch@bibb.de | Tel: 1672

Erwachsenenbildung

Teamleiterin
Sibilla Drews
drews@bibb.de | Tel: 1656

Vertretung
Michael Marquart
marquart@bibb.de | Tel: 1637

Erasmus+

Anke Dreesbach
dreesbach@bibb.de | Tel: 1628
Ulrike Jahn
jahn@bibb.de | Tel: 1639
Carina Kau
kau@bibb.de | Tel: 1754
Simone Kaufhold
kaufhold@bibb.de | Tel: 1681
Michael Marquart
marquart@bibb.de | Tel: 1637
Alexandra Kolle-Artz
Alexandra.Kolle-Artz@bibb.de | Tel: 2514
Judith Peters
peters@bibb.de | Tel: 1686
Marlene Röder
roeder@bibb.de | Tel: 2243
Torsten Schneider
torsten.schneider@bibb.de | Tel: 1687
Ulrike Suckrau
suckrau@bibb.de | Tel: 1513

Nationale Koordinierungsstelle Europ. Agenda für Erwachsenenbildung

Hans Georg Rosenstein
rosenstein@bibb.de | Tel: 1627
Silke Bettray
bettray@bibb.de | Tel: 2004
Ilija Cancar
cancar@bibb.de | Tel: 1017
Vanessa Santos
santos@bibb.de | Tel: 1938

Nationale Koordinierungsstelle EPALE

Dr. Christine Bertram
bertram@bibb.de | Tel: 1698
Ilija Cancar
cancar@bibb.de | Tel: 1017
Gaelle Gautier
gautier@bibb.de | Tel: 1813
Karoline Jagodzinski
jagodzinski@bibb.de | Tel: 2249
Vanessa Santos
santos@bibb.de | Tel: 1938

AusbildungWeltweit, ibs, Israel

Teamleiter
Stefan Metzdorf
metzdorf@bibb.de | Tel: 1062

Vertretung
Susanne Timmermann
timmermann@bibb.de | Tel: 1662

AusbildungWeltweit

Barbara Hiller
hiller@bibb.de | Tel: 1673
Julia Mohr
julia.mohr@bibb.de | Tel: 1224
Henrike Nitz
nitz@bibb.de | Tel: 1624
Susanne Timmermann
timmermann@bibb.de | Tel: 1662
Sabine Walsdorff
walsdorff@bibb.de | Tel: 1696

Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der beruflichen Bildung (IBS)

Mario Bürgel
buergel@bibb.de | Tel: 1646
Pauline Feierabend
feierabend@bibb.de | Tel: 1061
Christian Scheidgen
scheidgen@bibb.de | Tel: 1115

Deutsch-Israelisches Programm zur Zusammenarbeit in der Berufsbildung

Dr. Monique Nijsten
nijsten@bibb.de | Tel: 1658
Henrike Klinger
klinger@bibb.de | Tel: 1683
Stefanie Kupka
kupka@bibb.de | Tel: 1508

Stand: Januar 2020

Tel.

NA beim BIBB:
0228 - 107+[Durchwahl]

Hausanschrift:
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Besucheranschrift:
Heinemannstr. 2, Haus A1
53175 Bonn

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NA beim BIBB

© Fotostudio Heupel, Bonn (März 2020)

Leistungen und Service

5.6

5.7 Themenfokus Nachhaltigkeit in Erasmus+

Info

Zu allen Projekten sind auf der Erasmus+ Project Results Platform über die Projektnummer weiterführende Informationen zu finden:
www.na-bibb.de/erasmus-project-results

EPALE-Themenschwerpunkt Umweltbewusstsein und Umweltschutz:
www.na-bibb.de/epale-environmental-awareness

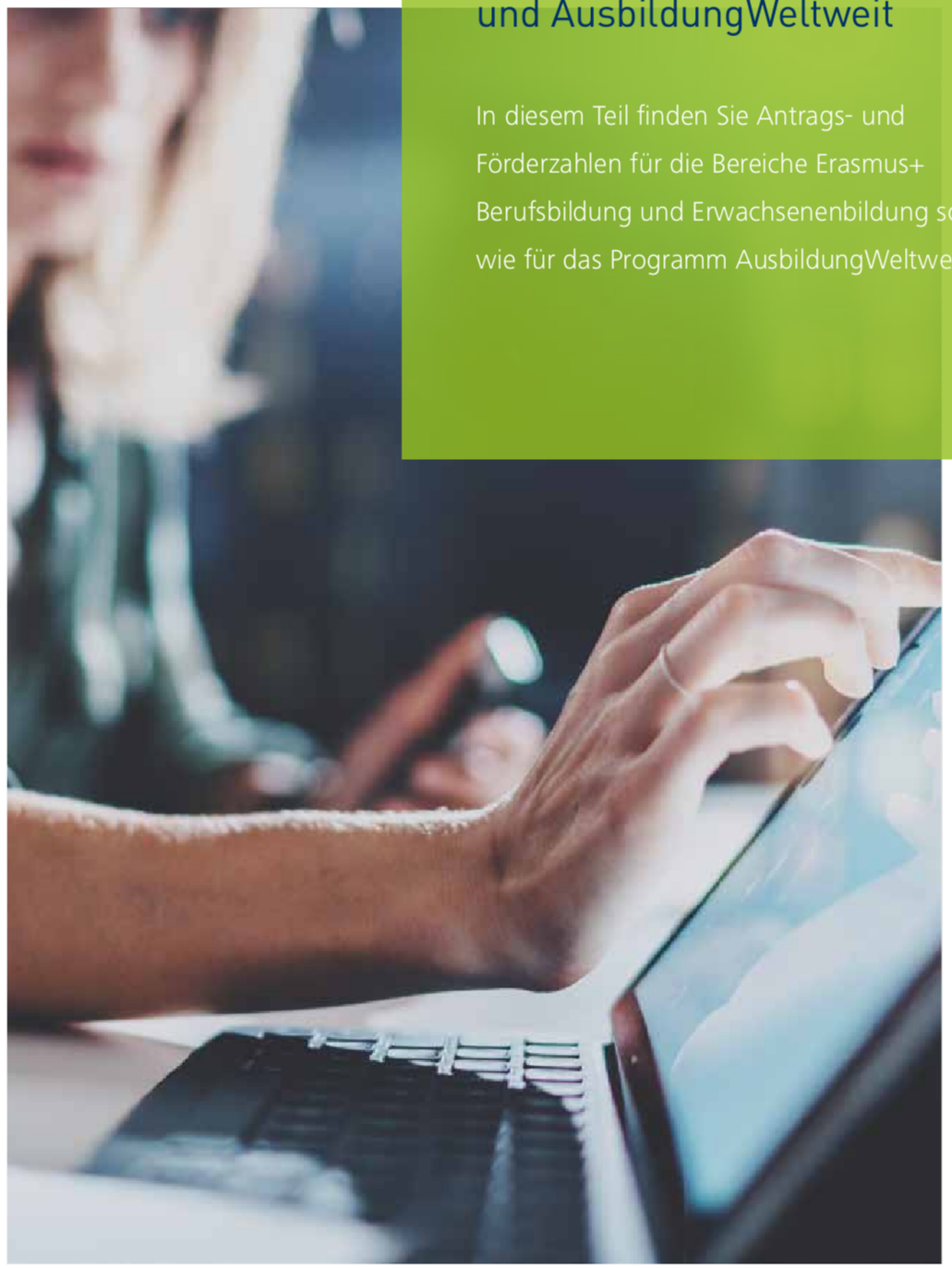
Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion, Klimawandel und der Erhalt der Umwelt sind Herausforderungen, die immer mehr Menschen bewegen. Mittlerweile sind diese Themen auch bei Erasmus+ angekommen.
Im 2019 veröffentlichten aktuellen Aufruf zu Erasmus+ findet sich eine Priorität Umwelt- und Klimaschutz mit dem Ziel, bildungsbereichsübergreifend für die Herausforderungen im Umweltschutz und für den Klimawandel zu sensibilisieren. Es geht dabei um Projekte zum Kompetenzaufbau bei Lehrenden und Lernenden, um die Ausbildung von *Change Agents* sowie um die Veränderung individuellen Verhaltens. Auch das Programm selber wird „grüner", z.B. durch verbesserte Fördermöglichkeiten klimafreundlicheren Reisens. Aber auch in den Jahren zuvor spielte Bildung für nachhaltige Entwicklung in Erasmus+-Projekten eine wichtige Rolle. Bildung, und insbesondere die non-formale und informelle Erwachsenenbildung, ist dabei ein Schlüssel zu nachhaltigem Handeln. Sie schafft die Grundlage für eine reflektierte Wahrnehmung des Themas Nachhaltigkeit und vermittelt Fähigkeiten und Werte, die individuelle Handlungsfähigkeit in diesem Kontext fördern.

Projekte verfolgten unterschiedliche Ansätze

Wie können wir unsere Ernährungssysteme nachhaltiger gestalten? Dieser Frage geht z.B. das Projekt **„The Education Towards the Creation of Alternative Food Networks"** (EATingCRAFT, 2017-1-DE02-KA204-004162) nach. Gemeinsam mit europäischen Partnern konzipiert die Internationale Vereinigung Biologischer Landbaubewegungen ein innovatives und qualitativ hochwertiges Schulungsprogramm. Es ist auf die berufliche Weiterbildung von erwachsenen Lernenden ausgerichtet, die sich für den Aufbau alternativer Ernährungsnetzwerke in lokalen Gemeinschaften interessieren.
Im Projekt **„EUBILD-UNAKLIM"** (2016-1-DE02-KA204-003254) soll ein europäisches Bildungskonzept im Umwelt-, Natur- und Klimaschutz zur Sicherung einer grenzüberschreitenden nachhaltigen Entwicklung beitragen. Dafür konzipierte das Umweltbüro für Berlin-Brandenburg zusammen mit den vier Projektpartnern gemeinsame Lehrpläne für die berufliche Weiterbildung im Umwelt-, Natur- und Klimaschutz. Unterfüttert wurde dies mit der Erarbeitung innovativer Lehrmethoden, die theoretisches Wissen mit Schlüsselqualifikationen und Praktika kombinieren und so zur Erlangung anwenderbezogener Fähigkeiten in diesem komplexen Themenbereich führen.
Mit dem Projekt **„SIGNAL - Soziale Innovationen gemeinwohlorientierter nachhaltiger Landnutzung"** (2016-1-DE02-KA204-003282) hat das Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V. eine Vernetzung neuer Ansätze regionaler Kooperationen und sozialer Innovationen initiiert. Neue Kooperationsansätze rund um die Themen regionale Kreisläufe, Vermarktung und Versorgung thematisierten stärker als zuvor Kooperationen von Stadt und Land und zeigten zum anderen die Möglichkeiten einer höheren Widerstandsfähigkeit der Regionen im Sinne einer Resilienz auf. Sie sollen eine Antwort sein auf den zunehmenden Wachstumsdruck sowie auf das Bedürfnis der Verbraucher/-innen nach mehr Regionalität in der Produktion. Im Zentrum stehen gemeinwohlorientierte und nachhaltige Ansätze regionalen Wirtschaftens (wie Mietgärten und -äcker, Schulgartenprojekte, solidarische Landwirtschaft, Food Assembly, Fonds zur Finanzierung von Bio-Ackerböden etc.).
IN-Life steht für **„Integration Through Sustainable Lifestyle"** (2016-1-DE02-KA204-003293). Dieses Erasmus+-Projekt widmete sich dem Ziel, Zugewanderten eine nachhaltige und umweltfreundliche Lebensweise näherzubringen, um ihre Integration zu erleichtern. Dazu wurden bereits bestehende Integrations- und Sprachkurse entsprechend erweitert. Gemeinsam entwickelten Akteurinnen und Akteure aus Deutschland, Italien, Frankreich und Schottland Unterrichtsmaterialien für Lehrkräfte sowie eine Onlineplattform, die direkt von den Lernenden genutzt werden kann. Beteiligt waren u.a. die Volkshochschulen der Landkreise Amberg-Sulzbach und Cham.
Die Erwachsenenbildungsplattform EPALE hat im Oktober 2019 über diese sowie weitere europäische Projekte im Rahmen eines Themenfokus berichtet. Ein europaweiter EPALE-Themenschwerpunkt 2020 ist Umweltbewusstsein und Umweltschutz. ■

6 Anhang
Statistiken zu Erasmus+ und AusbildungWeltweit

In diesem Teil finden Sie Antrags- und Förderzahlen für die Bereiche Erasmus+ Berufsbildung und Erwachsenenbildung sowie für das Programm AusbildungWeltweit.



© SfioCracho/AdobeStock.com

Antragsrunde 2019
T01: Mobilität in der Berufsbildung

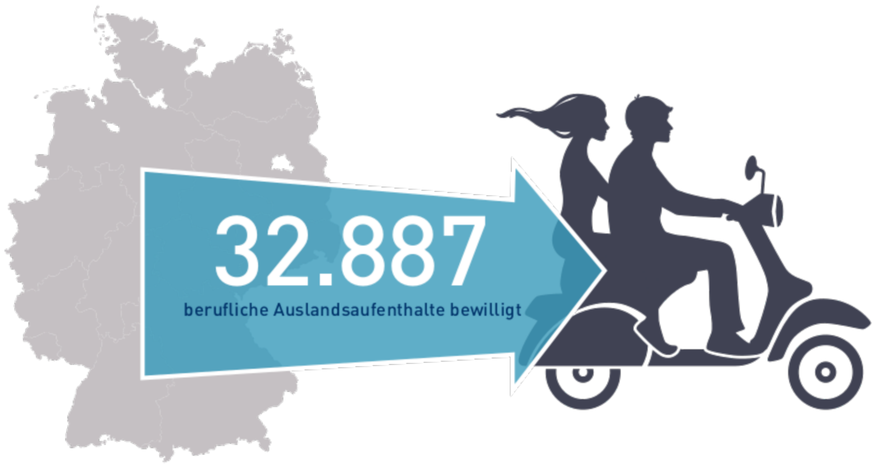
A Antragsrunde KA1 allgemein:

	Anzahl der Teilnehmenden beantragt	Anzahl der Teilnehmenden bewilligt	Anzahl der Projekte beantragt	Anzahl der Projekte bewilligt	Budget beantragt in Mio. EUR	Budget bewilligt in Mio. EUR
Lernende	27.072	26.858	*	*	*	*
Berufsbildungspersonal**	6.467	6.029	*	*	*	*
Gesamt	**33.539**	**32.887**	**618**	**607**	**59,91**	**58,79**

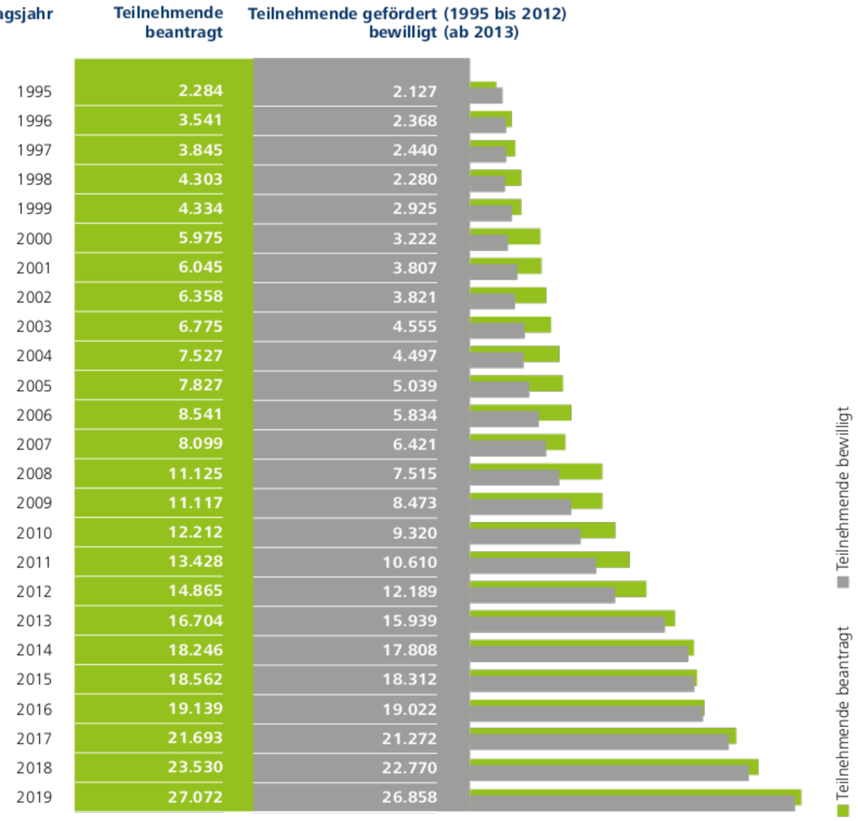
* integrierte Antragstellung bzw. integriertes Budget ** Zahlen enthalten beantragte bzw. bewilligte Begleitpersonen

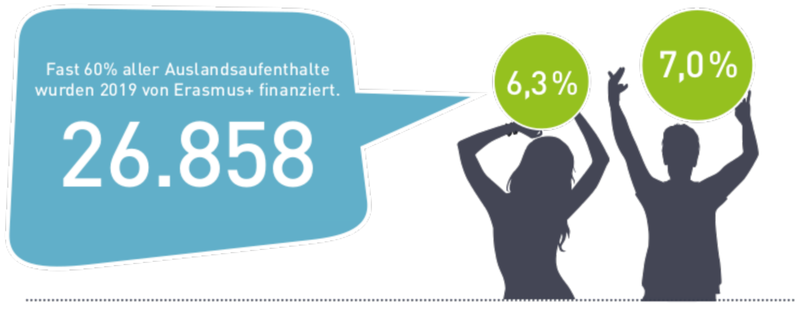
B Antragsrunde Mobilitätscharta Berufsbildung:

	Anzahl der Anträge	Anzahl der Anträge, die Zugangskriterien erfüllen	Anzahl der Akkreditierungen
Erasmus+ Mobilitätscharta Berufsbildung 2016	39	38	35
Erasmus+ Mobilitätscharta Berufsbildung 2017	25	20	18
Erasmus+ Mobilitätscharta Berufsbildung 2018	20	20	18
Erasmus+ Mobilitätscharta Berufsbildung 2019	13	11	7



T02: Entwicklung der Teilnehmendenzahlen für Lernende 1995 bis 2019





6,3 % der Absolventen einer beruflichen Erstausbildung sammelten im Jahr 2018 Auslandserfahrung

Hochrechnung der Studienergebnisse aus 2017 Hochrechnung für 2019

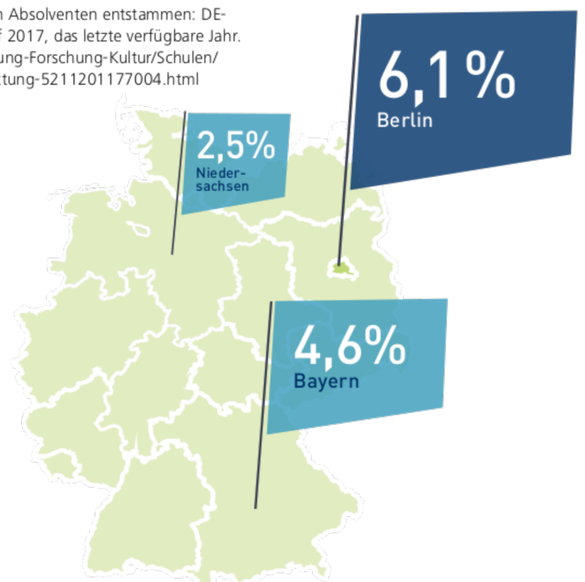
T03: Geförderte(s) Lernende/Bildungspersonal in der Berufsbildung nach Bundesländern 2019

Bundesland	Teilnehmende			Projekte	Anteil des BL an Absolventen in DE* (%)	Anteil an bewilligten Teiln. (%)	Über-, Unterrepräsentanz nach Teilnehmenden (%)	Bewilligtes Budget in Mio EUR (gerundet)
	Lernende	Bildungspersonal	Gesamt					
Baden-Württemberg	2.967	376	3.343	82	19,2	11,0	-8,1	5,81
Bayern	4.634	986	5.620	122	12,9	17,3	4,3	9,87
Berlin	2.412	666	3.078	40	2,9	9,0	6,1	6,05
Brandenburg	533	87	620	11	1,7	2,0	0,2	1,08
Bremen	532	88	620	8	1,1	2,0	0,9	0,92
Hamburg	872	229	1.101	11	2,2	3,2	1,1	2,24
Hessen	1.209	263	1.472	49	6,1	4,5	-1,6	2,71
Mecklenburg-Vorp.	177	67	244	7	1,2	0,7	-0,5	0,40
Niedersachsen	3.618	849	4.467	79	11,0	13,5	2,5	8,13
Nordrhein-Westfalen	5.940	1.077	7.017	107	24,5	22,1	-2,4	12,71
Rheinland-Pfalz	487	103	590	17	5,1	1,8	-3,3	0,96
Saarland	38	1	39	3	1,1	0,1	-1,0	0,11
Sachsen	1.101	236	1.337	24	3,4	4,1	0,7	2,14
Sachsen-Anhalt	480	516	996	11	1,9	1,8	-0,1	1,50
Schleswig-Holstein	1.672	419	2.091	25	3,8	6,2	2,4	3,75
Thüringen	186	66	252	11	1,8	0,7	-1,1	0,40
Summe	**26.858**	**6.029**	**32.887**	**607**	**100%****	**100%**	**0,0**	**58,79****

* Die für die Berechnung dieser Prozentwerte genutzten Zahlen zu den Absolventen entstammen: DE-STATIS, Integrierte Ausbildungsberichterstattung. Sie beziehen sich auf 2017, das letzte verfügbare Jahr. Quelle: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Schulen/Publikationen/Downloads-Schulen/integrierte-ausbildungsberichterstattung-5211201177004.html

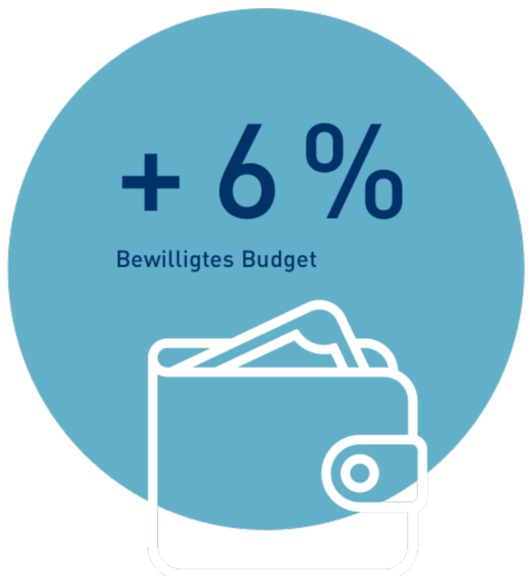
** Differenz rundungsbedingt

Bundesländer mit überproportionaler Beteiligung, gemessen an den Absolventenzahlen



T04: Antragsrunden 2014 bis 2019 im Vergleich – Strategische Partnerschaften in der Berufsbildung

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl der beantragten Partnerschaften insgesamt	**138**	**154**	**132**	**88**	**115**	**118**
Anzahl der beantragten Part. zum Austausch guter Praxis			17	13	27	26
Anzahl der beantragten Part. zur Unterstützung von Innovationen			115	75	88	92
Anzahl der geförderten Part. insgesamt	**42**	**40**	**42**	**39**	**56**	**59**
Anzahl der geförderten Part. zum Austausch guter Praxis			9	10	25	24
Anzahl der geförderten Part. zur Unterstützung von Innovationen			33	29	31	35
Budget beantragt in Euro insgesamt	39.267.392	48.221.205	37.438.233	24.808.239	29.978.712	30.828.160
Budget beantragt in Euro für Part. zum Austausch guter Praxis			1.374.472	1.290.851	2.753.833	3.298.582
Budget beantragt in Euro für Part. zur Unterstützung von Innovationen			36.063.761	23.517.388	27.224.879	27.529.578
Budget gefördert in Euro insgesamt	**11.333.962**	**11.276.464**	**10.595.925**	**10.693.374**	**11.804.309**	**12.545.291**
Budget gefördert in Euro für Part. zum Austausch guter Praxis			699.790	1.071.541	2.281.895	2.751.614
Budget gefördert in Euro für Part. zur Unterstützung von Innovationen			9.896.135	9.621.833	9.522.414	9.793.677



T05: Geförderte Strategische Partnerschaften in der Berufsbildung – die am häufigsten gewählten europäischen Prioritäten 2019

1 Unterstützung von Einzelpersonen beim Erwerb und der Entwicklung von Grundfertigkeiten und Schlüsselkompetenzen *

2 Soziale Inklusion*

2 Unterstützung der Einführung innovativer Ansätze und digitaler Technologien für das Lehren und Lernen**

3 Offene und innovative Praktiken im digitalen Zeitalter*

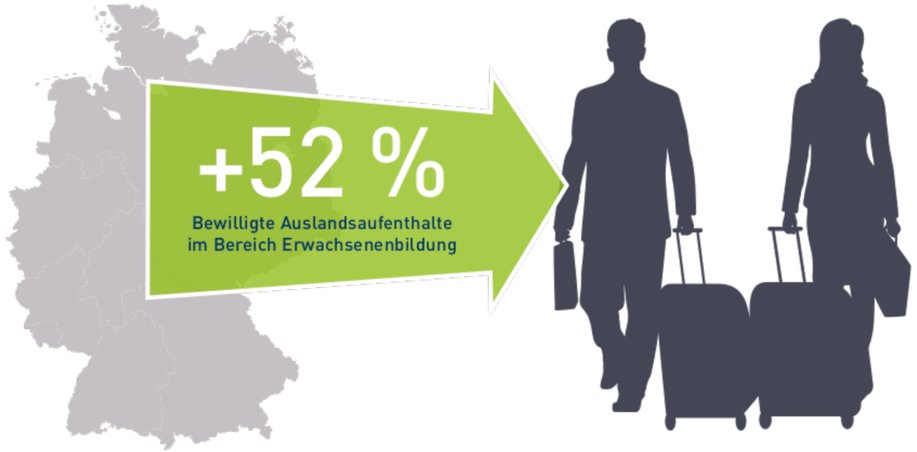
4 Weitere Stärkung von Schlüsselkompetenzen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung**

4 Transparenz und Anerkennung von Kompetenzen und Abschlüssen*

* Horizontale Priorität ** Bildungsbereichsspezifische Priorität

T06: Beantragte und bewilligte Mobilitäten in der Erwachsenenbildung: Antragsrunden 2014 bis 2019 im Vergleich

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl der Projekte beantragt	90	71	66	49	48	75
Anzahl der Projekte bewilligt	41	25	27	38	35	57
Anzahl der Teilnehmenden beantragt	2.063	1.524	1.862	1.360	1.621	2.639
Anzahl der Teilnehmenden bewilligt	1.100	722	941	1.163	1.452	2.203
Budget beantragt in Euro	3.639.028	2.771.699	3.320.193	2.643.561	3.079.629	5.233.405
Budget bewilligt in Euro	1.842.866	1.376.633	1.696.461	2.130.946	2.848.907	4.366.245



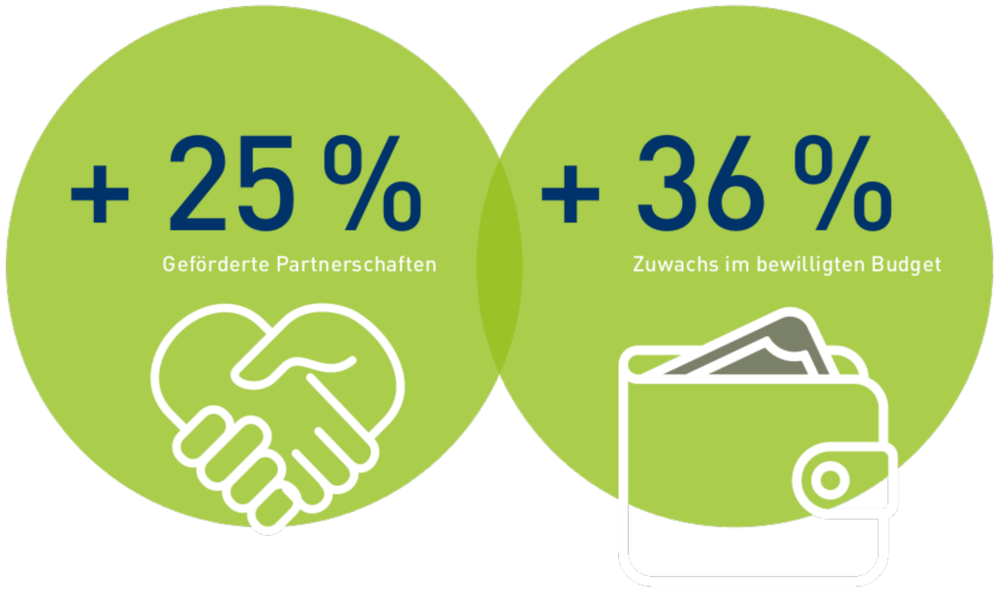
T07: Anzahl der beantragten/bewilligten Auslandsfortbildungen in der Erwachsenenbildung gegliedert nach Fortbildungsart 2019

Anzahl der Einrichtungen, die eine Förderung für die in den Folgespalten ausgewiesenen Aktivitäten (beantragt) erhalten haben		**Lehr-/Lernaufenthalte -** Anzahl (beantragte) bewilligte Teilnehmende insgesamt		**Job-Shadowings -** Anzahl (beantragte) bewilligte Teilnehmende insgesamt		**Kursbesuch -** Anzahl (beantragte) bewilligte Teilnehmende insgesamt	
(31)	24	*		*		(1.023)	939
(10)	6	*		(216)	159	*	
(20)	17	*		(266)	249	(619)	585
(2)	1	(3)	1	*		*	
(1)	1	(4)	4	*		(10)	10
(2)	2	(25)	25	(12)	12	*	
(9)	6	(81)	46	(138)	43	(242)	130
Gesamt:	**(75) 57**	**Gesamt:**	**(113) 76**	**Gesamt:**	**(632) 463**	**Gesamt:**	**(1.894) 1.664**

Beantragt Bewilligt * Keine entsprechende Aktivität beantragt.

T08: Antragsrunden 2014 bis 2019 im Vergleich – Strategische Partnerschaften in der Erwachsenenbildung

	2014	**2015**	**2016**	**2017**	**2018**	**2019**
Anzahl der beantragten Partnerschaften insgesamt	**127**	**112**	**99**	**92**	**93**	**126**
Anzahl der beantragten Part. zum Austausch guter Praxis			25	26	37	35
Anzahl der beantragten Part. zur Unterstützung von Innovationen			74	66	56	91
Anzahl der geförderten Part. insgesamt	**24**	**21**	**35**	**44**	**56**	**70**
Anzahl der geförderten Part. zum Austausch guter Praxis			17	22	28	28
Anzahl der geförderten Part. zur Unterstützung von Innovationen			18	22	28	42
Budget beantragt in Euro insgesamt	30.240.597	29.931.808	22.244.933	21.134.554	19.833.922	28.477.755
Budget beantragt in Euro für Part. zum Austausch guter Praxis			2.285.619	2.328.605	3.340.417	3.412.718
Budget beantragt in Euro für Part. zur Unterstützung von Innovationen			19.959.314	18.805.949	16.493.505	25.065.037
Budget gefördert in Euro insgesamt	**5.518.979**	**5.252.869**	**6.540.915**	**8.352.582**	**10.437.208**	**14.151.827**
Budget gefördert in Euro für Part. zum Austausch guter Praxis			1.675.845	1.869.855	2.599.012	2.770.623
Budget gefördert in Euro für Part. zur Unterstützung von Innovationen			4.865.070	6.482.727	7.838.196	11.381.204



T09: Geförderte Strategische Partnerschaften in der Erwachsenenbildung – die am häufigsten gewählten europäischen Prioritäten 2019

1

Erweiterung und Weiterentwicklung der Kompetenzen des Bildungspersonals insbesondere in der wirksamen Vermittlung von Fertigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen sowie digitalen Fertigkeiten an gering oder wenig qualifizierte Erwachsene**

2

Soziale Inklusion*

3

Förderung der Chancen aller Menschen beim Erwerb und der Entwicklung von Schlüsselkompetenzen, einschließlich Grundfertigkeiten*

4

Verbesserung und Ausweitung der Bereitstellung von Lernchancen hoher Qualität, die an die Bedürfnisse individueller, gering oder wenig qualifizierter Erwachsener angepasst sind**

5

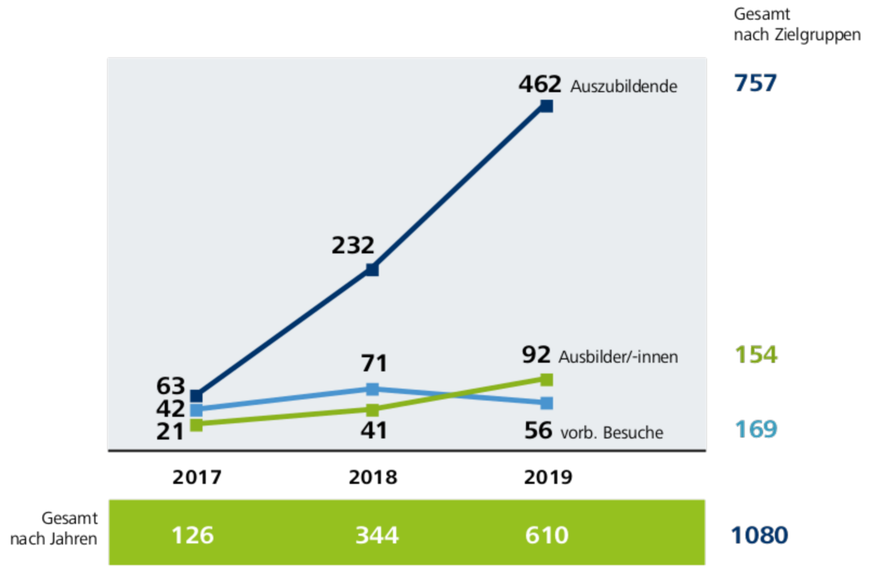
Offene und innovative Praktiken im digitalen Zeitalter*

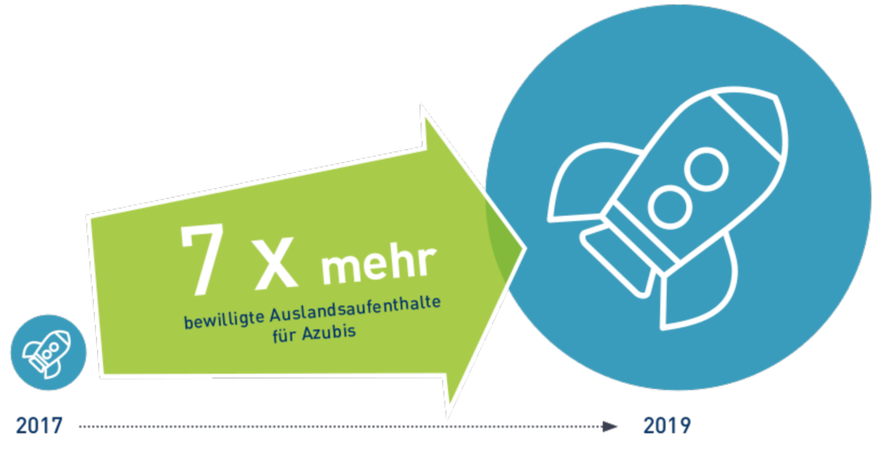
6

Professionalisierung des Bildungspersonals*

* Horizontale Priorität ** Bildungsbereichsspezifische Priorität

T10: Bewilligte Auslandsaufenthalte 2017 bis 2019 nach Zielgruppen

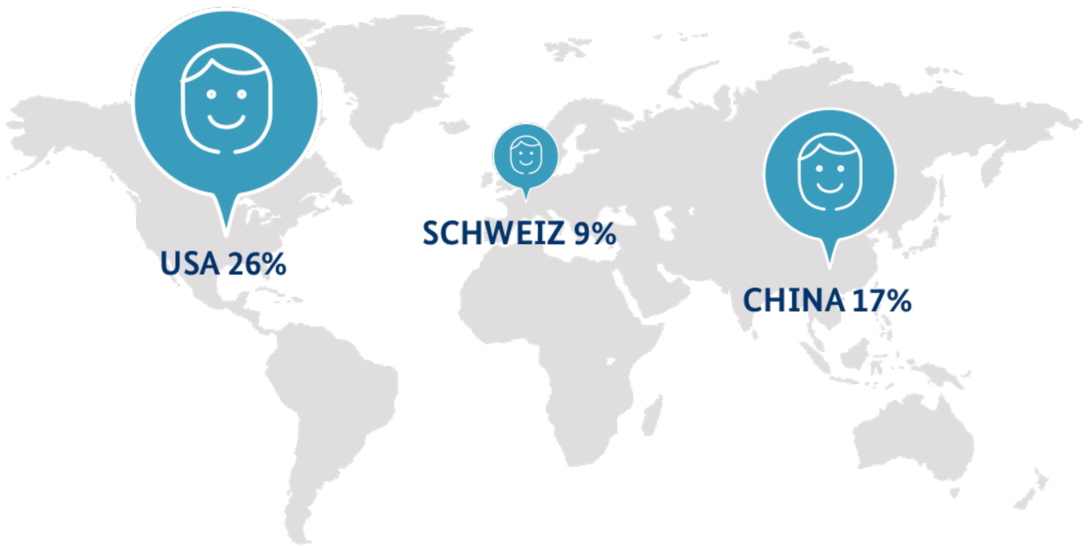




T11: Die Top 15 der bewilligten Zielländer im Jahr 2019

Zielland	Anzahl bewilligte Aufenthalte
USA	157
China	105
Schweiz	53
Russland	28
Südafrika	26
Ukraine	25
Mexiko	23
Albanien	20
Australien	17
Kanada	16
Malaysia	15
Neuseeland	14
Indien	13
Thailand	10
Tansania	8

530 von 610 insgesamt



Impressum

Herausgeber
Nationale Agentur Bildung für Europa
beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB)
53142 Bonn
(Postanschrift)

Verantwortlich (i.S.d.P.)
Klaus Fahle

Redaktion und Konzeption
Sigrid Dreissus-Meurer
Dr. Gabriele Schneider

Redaktionsassistenz
Diana Katsch

Zertifizierung
Die NA beim BIBB ist zertifiziert nach ISO 9001:2015.

Gestaltung
Blueberry,
Agentur für Design & Markenkommunikation
www.go-blueberry.de

Bildnachweis
Titelmotiv: NA beim BIBB
„Marketplace" auf der Fachveranstaltung Erwachsenenbildung 09.-10.05.2020

Druck
DeVega Medien
Gedruckt auf Papier mit PEFC-Zertifikat.

April 2020
Redaktionsschluss: Januar 2020

Diese Publikation wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Europäischen Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur, gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt beim Herausgeber.